

Wc
216



h. 67, 20.

Leich- vnd Gedächtnus=
Predigt /

Der Durchleuchtigen / Hochgebornen Fürstin
vnd Frauen / Frauen

Dorothea Maria /

Herzogin zu Sachsen / Gebornen Fürstin
von Anhalt / Landgräfin in Thüringen / Marg-
gräfin zu Meissen /

Welche den 18. Julij Anno 1617. bald nach 7.
Uhr Abends / in Gott seliglich verschieden / vnd hernach
den 5. Augusti zu Weimar in der Pfarrkirchen zu ihrem
Kuhbettlein Fürstlich vnd Christlich bes-
gleitet worden.

Gehalten auff Befehlich den 10. Augusti
Anno 1617. von

M. PAVLO VVOLFIO Pfarrhern
zu Eisleben.



Gedruckt zu Erffurdt bey Johan Köhbock /
Im Jahr 1617.

In Verlegung Johannis Birckners.

Wc
216





AD ILLUSTRISSIMUM ET CELSISS.
Principem ac Dominum,

DOM. JOHANNEM ERNESTVM JUNIOR.

*Et Celsitudinis ejusdem Fratres Generosiss.
conjunctissimosq;*

Dom. FRIDERICVM,
Dn. VVILHELMVM,
Dn. ALBERTVM,
Dn. JOH. FRIDERICVM,
Dn. ERNESTVM,
Dn. FRIDERICVM VVILHELMVM,
Dn. BERNHARDVM,

Duces Saxonæ, Julix, Clivix, Montium, Landgrafios
Thuringix, Marchiones Misnix, Comites Marcæ
& Ravenstein, Dom. meos ele-
mentis.

O Generosa Ducum Series, quæ patria testat
Incolis, En iterum lugeo vestra mala;
Sed mala non dicenda puto, quæ misit is ipse,
Qui BONUS est, placeant, quæ placuere Deo.
Interea justis sua laus, sua præmia constent,
Hinc MATRI justæ justæ soluta fero.



M. Paulus VVolfius Pastor
Eischlebicus.



Eingang der Leich- vnd Gedächtnus Predigt.



Geliebte im HERN Christo / wir lesen in H. von Gott eingeebener Schrift / Gott gedencet seiner Gläubigen im Leben vnd Tode / Derwegen wer auch bällig. das der barmherzige Gott nicht allein seiner Gläubigen am Leben vnd vorkommenden Nöhten fleißig ingedenck sey / Denn da ja ein Denckzedel für ihm geschrieben / für die so den HERN fürchten / vnd an seinen Namen gedencen / Malach. 3. So hat er selbst vns in seine Hände gezeichnet / Esai. 49. seiner Auserwehltten Namen im Himmell angeschrieben / Luc. 10. sondern auch im Tode vnd seligen Hintritt der Gottfürchtigen ist er ihrer in allem guten ingedenck: saget im 112. Psal. Des Gerechten werde nimmermehr nicht vergessen werden / Im 116. Psalm spricht er: Der Todt seiner Heiligen sey werth geachtet für ihm. Vnd Matth. 22. schemet er sich nicht auß Mose / einen Gott Abraham / Isaac vnd Jacob / so etlich tausend Jar zuvor gestorben waren / zu nennen / mit welchem allen er denn dis zuverstehen gibt:

1. In was für acht vnd werth die Gläubigen auch im Tode bey ihm seyn. Ach / er schewet sich nicht für ihnen / (wie die Todten sonst andern abschewlich seyn) er begibt sich auch ihrer nicht gar / sondern helt sie in acht / als einen theweren werthen Schatz / bindet sie ins Bündlein der Lebendigen / 1. Sam. 25. helt sie in seiner Huf vnd Hand / Sap. 3. bewahret alle ihre Gebeinlein / das der nicht eins zubrochen werde / Psal. 34.

2. Erinneret er vns damit / wie wir vns auch nach Gottes Acht vnd Brtheil richten vnd achten sollen / gegen

Christliche Leich- vnd

vnserer in Gott verstorbenen / wir sollen ihrer nicht liederlich vergessen / sonderlich fürnemer hochgeehrten vnd von Gott begnadeten Personen / welche für andern an ihrem Leben / wie schöne helle Liechter geleuchtet mit guten Wercken / Land vnd Leuten nutz vnd förderlich gewesen / sondern rühmlichen ihrer ingedenck seyn / ihr Ende anschawen / sie betrawren vnd beklagen / Ach HERR / Ach Edeler / Jer. 22. Vnd mit Joseph vnd den Eltesten des Landes Egypten eine grosse vnd bittere Klage vber sie halten / Gen. 50. Gedenck vnd Grabmahl ihnen zu Ehren auffrichten.

Zu dem Ende kommen wir jeko im Hause des HERN / als in einem Klaghause zusammen / Vnd nach dem der allein weise Gott nach seinem vnerforschlichen / doch heiligen vnd gnedigen Willen den 18. Julii dieses 1617. Jahrs von diesem Jammer vnd Threnenthal abgefördert / Die Weiland Durchleuchtige Hochgeborne Fürstin vnd Fraw / Frawen Dorotheam Mariam / Herzogin zu Sachsen / Geborne Fürstin von Anhalt / Landgräfin in Thüringen / vnd Marggräfin zu Meissen / vnser gnedige Fürstin vnd Landes Mutter / dieselbige auch den nechst abgewichenen Dienstag / (war der 5. Augusti) zu Weimar in ihr Ruhbetlein in der Pfarz Kirchen Fürstlich vnd Christlich beygesetzt vnd begraben worden : Als wollen wir auff ergangenen Befehlch dero zu Ehren jeko ein Leich- vnd Gedächtnus Predigt auß Gottes Wort halten ; Welches das es fruchtbarlich vnd erbawlich geschehen möge / als wolle Gott selbst durch den besten Lehrer vnd Tröster den H. Geist in dieser Versammlung vns bewohnen / vns bedencken lehren vnser vnd ander Ende / zeigen was wir reden solien / vnd in vnser Herz tieff einschreiben / das der HERR vber Lebendige vnd Todte auch jeko von vns möge geehret / der seligen in Gott ruhenden Fürstin gebührend gedacht / Gottes Wolthat an ihr gepreiset / vnd wir zum
seligen

Gedächtnus Predigt.

seligen Ende / vorbereitet / auch das Ende des Glaubens /
welchs ist der Seelen Seligkeit / davon bringen mögen: Sol-
ches zuerlangen / betet mit mir im Geist vnd in der Wahrheit:
das heilige Vater vnser.

TEXT

Der Leich- vnd Gedäch- nus Predigt

Johann. am 12. Cap.

D Esus sprach: Wahrlich / wahr-
lich / ich sage euch / Es sey den /
daß das Weizenkorn in die
Erde falle / vnd ersterbe / so
bleibts alleine. Wo es aber erstirbt / so
bringts viel Früchte.

Erklärung.

Dieser heutige Tag / welcher ist der 10. des
Monats Augusti, Geliebte im Herrn Christo / ist
der Tag einer / welchen man wol auß Joel am 2.
Cap. Einen finstern Tag / einen dunkeln Tag / einen wöl-
ckigen Tag / einen neblischen Tag nennen möchte / an wel-
chem / wie Salomon im Prediger am 12. redet / die Sonne
vnd das Liecht / Mond vnd Sterne finster worden / vnd die
Wolcken wieder kommen nach dem Regen. Das ist / daß

Der Tag des
10. Augusti ein
rechter Trauer-
tag.

A iij

ichs

Christliche Leich- vnd

Den Juden.

ichs verstandlich gebe / ein rechter Trauer- vnd Klagtag ist es / der vielen Herzleid vnd Bekümmernus gemacht / vnd noch macht. Denn sehen wir an die Juden / mich dencke ja / sie haben ein rechten Unglücks- vnd Trawrtag an diesem zehenden Augusti, denn zweymal ist hieran ihr herzlich Tempel zu Jerusalem / den Gott erwöhlet / da er lust zu wohnen gehabt / da er seines Namens Gedächtnus gestiftet / seine Ruhe / Herd vnd Fehrstete gehabt / Psal. 132. Esai. 31. verbrandt / zerstöhret / vnd in die Asche geleget worden. Erstmals vom Könige Nebucadnezar / davon zu lesen 2. Chron. 36. Sie verbrandten das Haus Gottes / vnd brachen ab die Mawren zu Jerusalem / vnd alle ihre Pallast brandten sie mit Fehr auß / das alle ihr köstliche Gerete verderbet worden. Das ander mal / als der von Salomone erbawte vnd von Nebucadnezar zerstöhrete Tempel auß dem Staub wieder erhaben / wie in Esra vnd Nehemia beschrieben / Cyrus Arthasatha vnd andere darzu dem HERRN die Hand geboten / vnd die Ehrenpforte eröffnet : ist eben auff den 10. Augusti, 617. Jahr nach der ersten Zerstörung / der ander Tempel das herzliche schöne Gebewde / im ganzen Morgenland berühmt / so auch vnter die Wundergebewde der Welt gezehlet worden / angezündet / vnd von Tiri Kriegsvolk in die Asche geleget worden / darumb das die Juden nicht erkandt haben die Zeit / darinnen sie in Gnaden heimgesucht worden / hat sie Gott in seinem Zorn heimgesucht durch die Römer / das am Tempel vnd Stadt nicht ein Stein vber dem andern blieben. Daher sie noch heutiges tages ihr Klage tage halten / trawren vnd fasten / gehen barfüßig / vnd wurseln jämmerlich / das ihre Landes- vnd Ehrenkron hinweg genommen / hat sich in ein Grausamen verwandelt / vnd von der Zeit an die Himmelpforten mit Demantsriegeln vnd Schloßern verwahret vnd verschlossen / das kein Gebet mehr
durch

Gedächtnus Predigt.

durchdringen könne / Gott kein gnediges Auge auff sie wend
den / noch sie hören wolle / wie ihre Rabinen sagen. Das last
ein Trawrtag seyn.

Sehen wir an die Christen / vnd deren Kirchencalen-
der / so felt heut das Gedächtnus des trewen Märterers Lau-
rentii, welcher eine schmehtliche vnd schreckliche Pein hat
müssen vmb seiner Lehr vnd Amptstrew wegen außstehen:
Denn er vnter dem Keyser Decio auff glüenden Kohlen ge-
braten / vnd auff dem Kost oder Holzhauffen im Feuer gen
Himmel geschickt worden. Seines Bekentnus nach / (daß
ichs etwas der Zeit halben gedeneke) war er ein frommer gläu-
biger Christ / seinem Ampt vnd Stande nach ein Diaconus
oder Kirchenspflieger zu Rom / der zugleich aber das Lehrampt
mit verwaltet / wie Stephanus vnd andere Actor. 7. gewesen.
Der ist in Verdacht gezogen worden / als solt er ein grossen
Kirchenschatz an Silber vnd Gold in Verwahrung haben.
Den begerte von ihm der Stadthalter zu Rom / vnd wolte in
der Anförderung nicht erlassen. Laurentius aber begerte
dreyer Tage frist / daß er die Kleinodien vnd Kirchengüter in
ein Ordnung bringen könnte / dan sich wieder bey dem Ober-
sten zu Rom anmelden. Inmittel suchet er zusammen als
lerhand arme vnd gebrechliche Leute / so von den Kirchen All-
mosen vnterhalten wurden / lahme / blinde / aussesige / brest-
haffte / vnvermüglliche Leute / so an Gliedern zerstückelt /
vnd an der Nahrung vnversorget waren / die stellet er am drit-
ten Tage dem Römischen Amptman für / vnd sagte: Diese
Armen weren der Kirchen Schatz / Vorrath vnd Einkom-
men. Dis verschmehet den Heydnischen Weltman / meynet
er werde hierdurch gehönet / befihlt alsbald Laurentium auff
ein Scheiterhauffen zu setzen / vnd zuverbrennen. Das denn
geschehen: Aber mitten in der Marter lebet ihm sein Herz /
daß er dem Tyrannen frewdiglich zuspricht: Wende mich
vmb

Den Christen

Prudentig
in coronis.
bist. Magd
cent. 3. p.
297.

Christliche Leich- und

vmb auff die andere Seiten / auff einer Seiten bin ich gar gebraten / ist ein Stück von mir / weil du so blutdürstig und blutgierig bist nach Christen Mord und Güter. Endet also sein Leben bestendig / erlangt der Märterer Ehrenkron / aber in Schmerzen und Trübsal.

Den Land- und
Untersassen
des Herzogs
thumbs Weis-
mar.

Sehen wir vnser Land an / so trawret es heut auch noch / und wie es nu viel Trawrlage gehalten / also halten wir noch vnsern Wehe- und Trawrtag / einen auff gnedigen Tag bey der anbefohlenen Leich- und Gedächtnuspredigt vnserer in Gott verstorbenen Landesmutter. Denn ob zwar der Tempel zu Jerusalem / so in die Aschen gelegt / vns nicht sonderlich jeso zu schaffen gibt / so ist doch zu beklagen / das der schöne Tempel Gottes / der Leib vnser gnedigen Landesfürstin in die Asch gelegt / und durch den Todt verführet wird. Christen sind je Tempel Gottes. Wisset ihrs nicht / sagt S. Paulus 1. Cor. 3. und 6. als wolt er sagen / Es ist vnter vns bekandt und vnleugbar / die heilige hochgelobte Dreyfaltigkeit wohnet durch den Glauben in vnsern Herzen / in vnserm Leib und Seele. Der Tempel einer und recht schönes Lusthaus Gottes ist abgebrochen durch den Todt. Wie erheben wir ihn aber wieder? Lieben Christen / Gott wird ihn zu seiner Zeit erheben / der Herz Jesus Christus / der seinen Leib / so ihm durch den schmerzlichen Todt des Creuzes abgebrochen war / wieder auffgehebet / wird Ihr Fürstl. Gn. Leib auch wieder erheben / und ihn ehnlich machen / zu seiner Zeit / seinem verflerten Leib / nach der Krafft / nach welcher er ihm kan alle Ding vnterthänig machen / Phil. 3.

Johan. 2.

Das gibt er vns zuverstehen / eben in dem verlesenen Text mit dem schönen Gleichnus vom Weizenkörnlein / und beweist an seinem Leibe / was er an Ihr Fürstl. Gn. und aller Christgleubigen Leibe der mal eines kräftiglichen beweisen wird. Es

Gedächtnus Predigt.

Es reimet sich aber der Text am frewdigen Laurentii Tag
bey der Kirchen zu erkleren verordnet / auch derowegē mit vn-
serm Vorhaben wol / weil die in Gott verstorbene Fürstin
des heiligen Laurentii Trew vnd Tugend an den Armen /
wie er erwiesen / vnd ein trewe Pflegerin der Armen vnd Not-
leidenden gewesen / auch Kirchen vnd Schulen / Hospital
vnd Sieghäuser mit ihrem Testament mildiglich bedacht /
sie auch für ihren Schatz geachtet. Denn da bleibes wol bey
Salomons Ausspruch in Sprüchwörtern am 19 : Wer sich
des Armen erbarmet / der leihet dem HERRN / der wird ihm
wieder gutes vergelten. So lang wir dem Armen geben /
sagt Tiberius, wird vnserm Schatz zu Hofe nichts mangeln.
So sind auch die Wort S. Johannis vnserm Vorhaben
nicht zu wider / denn sie vom Leiden vnd Sterben reden. Vnd
ist die Summa des verlesenen Spruchs diese : Christus pre-
digt den Jüngern vnd Griechhen von seinem Leyden vnd
Sterben / dessen kräftigen Nutz / vnd drauff folgender Auff-
erstehung. Vnd das in einem Gleichnus vom Weizenkorn.

Wir wollen drey Stück hierbey / vnserm Fürhaben
nach / abhandeln :

I. Was Christus mit dem Gleichnus vom
Weizenkorn vns predige / von seinem Ley-
den vnd Sterben.

II. Wie Christi Gleichnus / oder das Weizen-
korn auch auff vns Christen / oder vnser
Sterben gedeutet / vnd nach Gottes
Wort nicht vneben auff vns gezogen wer-
de.

III. Wie eben diß Gleichnus mit vnser in Gott
verstorbenen Landes Fürstin übereins-
stimme.

B

Es

Inhalt vorhan-
gender Pre-
dige.

Christliche Leich- und

Es sind des Herrn Christi Wort wenig/aber sehr reich von Lehr / Trost und Erinnerung: Und haben ihren mechtigen Beyfall vom Himmel. Denn da gedencet Johannes/ daß diese Predigt der himlische Vater von oben herab approbiret / und da Christus von seiner Verflerung durch sein Leyden und Sterben predigt / umb seines Vaters Namen Verflerung bittet/so habe im der Vater vom Himmel geantwortet in dieser Stimme: Ich habe in verfleret / und wil in abermal verfleren. Welches etliche für ein Donnergespräch auß den Wolcken / theils für ein Engelgespräch mit Christo gehalten haben. Christus aber sagt / die Stimme sey nicht seinet willen geschehen / sondern wegen der umbstehenden Jüden und Griechen willen/ gelte uns Heyden auch/ Darumb lassets euch lieb seyn / höret mit Andacht und Ernst drauff. Gott gebe dem Donner seines heiligen Evangelij Krafft/ und see den edlen Samen göttliches Worts selber in vnsern Mund/ Ohren und Herzen/ und lasse vnser Arbeit in ihme nicht vergeblich seyn/ umb Jesu Christi des edlen schönen Weizenkörnleins willen/ Amen.

Erster Theil der Predigt.

Was Christus mit dem Gleichnis vom Weizenkörnlein uns predige/ von seinem Leyden und Sterben.

Wiltu nu / lieber Christ/ fürs erste wissen/ was der Herr Christus mit dem Gleichnis vom Weizenkörnlein uns predigen wolle von seinem Leyden und Sterben/ so wisse mit wenigem: Er wil uns zweyerley damit berichten: 1. Sein Leyden und Sterben sey nötig und vnrumbgänglich.

2. Sein Leyden und Sterben sey heilsam / fruchtbar und nützlich.

1. Die Notwendigkeit seines Leydens und Sterbens.

1. Die Notwendigkeit seines Leydens und Sterbens gibt er zuverstehen 1. mit einem gezwifachten Eyde/da er sagt:

Matth.

Gedächtnus Predigt.

Warlich/warlich / ich sage euch. Welcher denn desto mehr in acht zu nehmen / so viel höher vnd grösser die Person ist / die da schweret? Denn wer ist der JCH/ der hie sagt: Ich / sagt er Joh. 14. der Weg / die Wahrheit vnd das Leben. Von dem Hebr. 6. Es sey unmöglich / daß er liege. Denn

Er ist der Weg/das Licht/die Pfort/
Die Wahrheit vnd das Leben/
Des Vaters Rath vnd ewiges Wort/
Den er vns hat gegeben
Zu einem Schutz/
Daß wir mit trutz
Auff ihn fest sollen bawen.

Solch bawen vnd Vertrawen fest zu machen / daß wir ein starcken Trost haben mögen / vnd nicht wancken / hat er Hebr. 6. einen End vñ doppelten End gethan / daß wir durch 2. Stück desto überschwenlicher überwiesen vnd bewiesen würde / was er hier außsaget. Was ist das aber?

2. **Es sey denn** / spricht er / *εάν μὴ*, ist ein exclusiva particula, wie man in Schulen redet / wie das in vnmöglichlichen Sachen bey ihm ganz gebreuchlich / als Joh. 3. Es sey denn / daß jemand von newen geboren werde / Es sey denn / daß jemand geboren werde auß dem Wasser vnd Geist / so kan er nicht in das Reich Gottes kommen / als wolt er sagen / Ohne die ordentliche Mittel der heiligen Tauffe vnd Predigamt ist's unmöglich / (ordentlicher weise) das Reich Gottes zuerlangen: Also auch hier: **Es sey denn** / daß das Weizenkorn in die Erde falle / vnd ersterbe / so bleibt's alleine. Wo ich nicht in die Erde verscharret werde / am Creuz sterbe / so werde ich keine Früchte des Lebens tragen / euch nicht erlösen noch selig machen. Nehmet es bey

B ij

euch

Christliche Reich = vnd

euch selber ab / auß dem bekanten Haus vnd Feldgleichnus /
der Weizen lige daheim auß dem Boden wie lang er wolle /
er wechset vnd vermehrt sich nicht / bringt keine Frucht / bleibe
jedes Kornlein alleine. Nimbstu aber das Weizenkorn / leset
es vntereeren / in die Erde werffen / vnterackern vnd zuegen /
wie trefflich wol geräht es? Es faselt vnter sich / bringt vber
sich den Stengel / viel herzlicher Ehren / endlich hundere
Kornlein werden auß einem. So ist mit meinem Leib auch /
wird der nicht auffgeopffert am hohen Altar des Creuzes /
dann im Bauch den Erden / als ein Weizenkorn geworffen /
wie wolt ihr von mir das Leben / Gerechtigkeit vnd Heilige
keit einernnden?

Matth. 12.

Christus / wie
er sich gleiche
mit dem Weizenkorn.

Es möcht aber einer fragen / wie reimet sich Christus vnd
ein Weizenkorn / ein vernünftiger Mensch vnd ein vnvernünftige
Creatur / ein Samkornlein mit Christo. Gar wol /
ihr Geliebten.

1. Wegen der
Reinigkeit.

1. Der Reinigkeit wegen: Das Weizenkorn / wie
ihr wisset / ist das schöneste vnd reineste Getreidich vnter als
len / darumb auch Salomon / da er sein Reich / oder die Braut
Christi die Kirche loben wil wegen ihrer Schöne / sagt er im
Hohenlied Cap. 7. Dein Bauch ist wie ein Weizenhauffe /
vmbsteckt mit Rosen. Wer solte aber wol reiner vnd schö-
ner seyn / denn der H. Er. Christus? Der ist der schönste vnter
den Menschen Kindern / Psalm. 45. der Heilige in Israel /
Dan. 9. Dse. 11. Abgesandter von Sünden vnd Sündern /
Hebr. 7. Wir alle haben die Spreu der Sünden an vns / vnd
alle Heilige / sagt Augustinus, wenn sie gefragt würden / ob
sie Sünde hetten / so würden sie einmütiglich antworten auß
der 1. Epistel Joh. am 1. Cap. So wir sagen / wir haben keine
Sünde / so verführen wir vns selbst / vnd die Wahrheit ist nicht
in vns. Disz edle Weizenkornlein aber ist gefreyet / vnd ist
allein ohne Sünden / weiß von keiner Sünde nicht.

2. Der

Gedächtnis Predigt.

2. Der köstlichen Nahrung wegen: Der Weizen gibt schon Geblüt/ vnd gute Nahrung/ so dem Menschen an Leib/ Gesundheit vnd Leben nützlich. Ich meyne ja/ Christus gibt ein edle Kost vnd Speise. Er ist das Brod von Himmel kommen/ wer davon isset/ stirbet nicht/ Joh. 6. Laß andere Speise köstlich seyn/ von Gold/ von Edelgestein/ wie Cleopatra vnd Caligula gespeiset/ keine Speise thut/ was Christus thut. Christus ist die selige Kost der Seele; Dessen Wort hören wir/ vnd nehmens in Glauben an/ Dessen wahren natürlichen Leib essen wir wahrhaftig vnd mündlich im heiligen Abendmahl/ das gibt Stärke hier vnd dort. In Krafft der Speise gehen wir durch das Jammerthal/ vnd ins ewige Leben/ Krafft der Speise wird auch der Gläubigen Leib auferstehen zu ewiger Herzlichkeit/ wie Tertullianus in seinem Buch von der Auferstehung schön schreibet: Verè caro nostra vescitur corpore & sanguine Christi, ut & anima de Deo saginetur. Das ist: Unser Fleisch vnd natürlicher Leib empfehet wahrhaftig im heiligen Abendmahl den wahren Leib vnd Blut Christi/ damit also auch die Seele in Gott gespeiset/ oder wie Esaias redet/ in Bollust fett werde. Vnd können/ sagt er weiter/ Non possunt separari in mercede, quas Deus conjunxit in opere. In Ergehung oder Belohnung in jenem Leben/ die nicht geschieden werden/ die Gott selbst in dieser Welt zu einerley Werk vnd Genießung vereiniget hat. Hæc accepta atq; hausta, sagt Hilarius, efficiunt, ut & nos in Christo, & Christus in nobis sit, Sein Leib vnd Blut genommen/ vnd in Mund genossen/ machen/ daß wir in Christo vnd er in vns sein Wesen habe. Laß das ein kräftig Weizenkorn seyn/ das vns erweckt vnd behelt zum ewigen Leben.

3. Wegen der Frucht vnd Nutzbarkeit halben. Ein Weizenkorn in die Erden geseet/ nuket ihm nicht: Dem

B ij

Ackers

2. Wegen der köstlichen Nahrung.

C. 55.

3. Wegen der Frucht vnd Nutzbarkeit halben.

Christliche Reich- und

Ackerman/ Seeman oder Haushalter nuhet es. Ist jm nicht also? Christus mit seiner Saat/ Leyden vnd Sterben nuhet ihm nicht/ ja für der Welt anzusehen / schadet ihm/ wird auß dem Lande der Lebendigen weggerissen/ Esai. 53. außgerottet / daß er nichts mehr sey / Dan. 9. Hette auch wol mögen Frewde haben / Heb. 12. jedoch erduldet er vnser halben das Creuz / vnd achtet der Schande nicht / wird seinem Vater gehorsam bis zum Tode / ja zum Tode am Creuz / Phil. 2. Das leidet er alles vns zu gut.

Für vns den Todt zubrochen/
Den Himmel auffgeschlossen/
Das Leben wieder bracht.

4. Wegen der
Ordnung vnd
Weise in
Frucht tragen.

4. Wegen der Ordnung vnd Weise in Frucht bringung. Denn wie ein Korn von Weizen oder andern Samen/ nicht ehe Früchte bringet/ der Ackerman werffe es denn in die Erde / da es ligt vnd erstirbet / Also auch Christus hette mit seiner Menschwerdung ins Fleisch es nicht außgerichtet/ wo er nicht in vnd nach dem Fleisch gelitten/ 1. Pet. 3. Rom. 1. vnd durch den Todt die Macht genommen hette/ dem der des Todes Gewalt hatte/ Hebr. 2. Im Todt vnd Grab erlegt vnd erschlegt der starke Simson seine Feinde. Das war das Mittel/ durch sein Leyden vnd Sterben must er in seine Herzigkeit eingehen / Luc. 24. den Todt im Tode verschlingen / Leben vnd vndergänglich Wesen ans Licht bringen / vns sampt ihm auffwecken / die schedliche vnd schendliche Todesfrüchte abschaffen / vnd als der Baum des Lebens / Heiligkeit vnd Gerechtigkeit herfür tragen / vns sampt ihm ins himlische Leben setzen.

Judic. 16.

Dahin sihet Christus sonderlich/ wenn er von Notwendigkeit seines Leydens alhier redet/ vnd der Jünger fleischliche Gedancken vom weltlichen Reich straffet. Lieber / wil er sagen / keret Gott seine Ordnung nicht vmb/ denckt nicht ohne

Gedächtnus Predigt.

ohne Leyden vnd Sterben werde ichs aufrichten/ Es ziemet vnd gebühret sich den Herzogen der Seligkeit durch Leyden vollkommen machen/ Hebr. 2.

Hierneben / fürs ander / gibt Christus mit der Gleichnus zuverstehen die Nutzbarkeit seines Leydens vnd Sterbens / denn da sagt er so außdrücklich: **Wo es aber (das Weizenkorn) erstirbet / da bringets viel Früchte.** Wisset ihr nicht / wil er sagen / woher die Ager dicke mit Korn stehen / Psal. 65. Der Kornboden erfüllet / des Menschen Herz mit Brod gestärket wird? Von der Saat auff dem Acker kompt es / da das Korn in der Erden erstirbet / dann keumet / vnter sich wurzelt / vnd ober sich treibet / durch die inwendige verborgene Krafft / bringt Halmen vnd volle Ehren: Also von meinem Leib / so er ersterben wird / vnd ins Grab ge- leget / werdet ihr sehen / wie reichlich vnd vberschwenglich Nutz man erndten wird. Da wird der volle Schnitt göttlicher Gnaden angehen / da werden durch die Predigt des H. Evangelij / so nach meinem Leyden vnd Sterben erschallen wird / in aller Welt Früchte der Gerechtigkeit hauffenweise gesamlet werden / da wird Gottes Scheune auß Jüden vnd Heyden voll werden / vnd auß meiner Fülle wird man schöpfen Gnade vmb Gnade / Joh. 1.

II.

Gibt Christus mit der Gleichnus vom Weizenkorn zuverstehen die Nutzbarkeit seines Leydens vnd Sterbens.

Psal. 104.

Nutz des ersten Theils.

Hieraus werden entschieden zwo Fragen:

I. Ob Christi Leyden vnd Sterben nöhtig gewesen sey oder nicht.

II. Obs auch viel nuz vnd Frucht bringe.

Die erste Frage belangend / sind viel in der Meynung gewesen / vnd seynd ihr noch viel / daß Christi Leyden nicht so nöhtig sey / ja wol andere Wege dem Menschen zu helfen zu finden gewesen. Denn lieber / was war wol der Jünger

1. Frage / Ob Christi Leyden vnd Sterben nöhtig gewesen.

vnd

Christliche Reich- und

und Jüden Meynung / als diese? Christus solt nicht leyden /
am Holze nicht herrschen. Das wiederfahre dir so nicht / sagt
Petrus / Matth. 16. Aber sitzen zur Rechten und zur Linken
in einem weltlichen Reich / das dünckt vns nöhtig / sagen Jo-
hannes und Jacobus mit ihrer Mutter Salome / Matth. 20.
Marc. 10.

Lib. 1. Cur
Deus homo
c. 3. 4. 5. 6.
7. 8.

Was ist auch wol der Heyden Fürgeben gewesen / als
dieses / wie Anshelmus mit mehrern berichtet? daß es nicht
nöhtig gewesen / daß Gottes Sohn stürbe / Gott der Vater
hette wol ein andern senden können / der diß verrichtet hette.
So hette ers auch wol / wenn er allmechtig were / der Chris-
ten Fürgeben nach / auff andere weise und maß aufrichten
können. Denn so er durchs Wort oder sprechen die ganze
Welt auß nichts erschaffen / warumb er nicht durchs Wort
das menschliche Geschlecht erlöset? Wer er denn allmechtig
gnug / und nicht willig darzu / haben sie gesagt / sie möchten
gerne sehen / wie die Christen ihres Gottes Weisheit verthei-
digen wolten / Denn ja vnter gemeinen Menschen / einer das
mit willen gerne ohn sonderlich Kost verrichtet / was sonst
viel Mühe und Arbeit kostet. So hat sich die Weisheit Got-
tes meistern müssen lassen von ihren Kindern / und geschicht
das noch heut zu tag von Jüden und Türcken.

Wasachen war-
umb es nöhtig
gewesen.

Was sagt Christus darzu? Warlich / warlich / sagt er /
sey denn / daß ich als das Weizenorn ersterbe / so ist Heil und
Seligkeit der Menschen verlohren. Es ist je nöhtig / und die
vnmögängliche Noht erfordert / daß ich für euch leyde und
sterbe. Da war kein ander Rath zu finden / Es konte kein
Bruder den andern erlösen / noch Gott jemand versöhnen /
es kostet zu viel / ihre Seele zu erlösen / daß ers musste anstehen
lassen ewiglich / Psalm 49. Der H. Erz der Herzlichkeit musste
gecreuziget / und durch leyden in seine Herzlichkeit eingehen /
Luc. 24. 1. Cor. 2. Der Fürst des Lebens musste getödtet wer-
den /

Gedächtnus Predigt.

den/ Act. 3. Gott mußte durch sein Blut/ die Gemeine Gottes erwerben/ Act. 20. Sonsten were das Verdienst vnd Lösegeld nicht wichtig genug/ wenn ein bloßer Mensch liede: Weñ aber das Blut Jesu Christi des Sohnes Gottes in die Waagschale gelegt wird/ so muß die ander Schale mit Sünden hauffen/ ja Centner weise beladen/ niedersincken/ da ist Gottes Gnade vberschwenglich mechtiger/ wie mechtig auch die Sünde sey. 1. Joh. 12
Rom. 5

So hat je der Gerechtigkeit Gottes genug geschehen müssen/ vnd weil der erste Adam ein vnendliche Schuld gemacht/ vnd mit dem Tode büßen sollen/ so hat je der ander Adam von Himmel Christus Jesus solche Schuld mit dem Tode ablegen müssen/ sonst were die Welt vergangen. Vnd hieher gehören die schöne Gedancken des heiligen Bernhardi vber die Wort des 85. Psalms: Daß Güte vnd Treue einander bezeugen/ Gerechtigkeit vnd Friede sich küssen. Da er sagt: Nach dem Fall vnser ersten Eltern/ habe die Gerechtigkeit Gottes die Menschen hart beschuldiget für Gottes Richterstuel/ ihnen zu Leib vnd Seel/ Gut vnd Blut geklaget/ vnd vmb Vollziehung des von Gott selbst wolgesprochenen Vrtheils: (Welches Tages du von dem Baum des Erkenntnis gutes vnd böses issest/ wirstu des Todes sterben/ Gen. 2.) gebeten. Darwider haben Adam vnd Eva nichts beständiges können auffbringen/ denn ihr Gewissen vberzeuget sie/ Gottes Wahrheit war wider sie/ zu sampt dem offenbarten Werck/ Da war reus confitens, ein geständige Schuld vnd Schuldman. Da nun kein Rath vorhanden/ habe sich die Barmherzigkeit oder Güte ihrer angenommen/ vnd Gott gebeten/ er wolte nicht handeln nach seiner gestrengen Gerechtigkeit/ sondern Barmherzigkeit mit einwenden. Zu dem Ende habe der grosse Engel des Raths Gottes Sohn selber den Furschlag gethan/ Es solte vnd müste der Gerechte Esai. 9.
sterben

Christliche Leich- und

sterben für die Ungerechten / so würde Gott und Menschen
vergnüget. Diesem Ausspruch nach / habe die Barmherz-
igkeit und Güte sich in die ganze Welt gemacht / einen ge-
sucht / der gerecht were /

Aber

Da war niemand auff rechter Bahn /

Sie waren all abgeschritten /

Ein jeder gieng nach seinem Bahn /

Und hielt verlorne Sitten.

Pfal. 14.

Eesai. 53.

Da nun niemand diese Todeslast auff sich nehmen wolte /
auch nicht vermochte / habe die Barmherzigkeit dem Sohn
Gottes einen demütigen Fußfall gethan / und gebeten / er
wolle das beste bey ihm bestehen lassen / und wie er mit Rath
beygesprungen / also auch mit der That helfen. Qui dedit
consilium, ferat etiam auxilium, sagt Bernhardus, Lieber
Sohn dein war der Rath / gib nu auch That darzu. Da has-
te sich der Sohn Gottes erbitten lassen / und erboten / er wol-
le zu bestimmter Zeit menschliche Natur an sich nehmen / und
in derselben leyden und sterben /

Daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb /

¶

Und sein Geschöpff nicht ganz verdürb.

Drauff sey Güte und Trew einander begegnet / Gerechtig-
keit und Friede / als zwo Schwestern / haben einander ge-
küsset / und sey solch Einwilligung in Schrifften gefasset
worden.

Tanen lieben Christen / wer ander Rath gewesen / der
allein weise Gott hette nicht seines Sohns sich so begeben /
und in die höchste Hellenangst und Todes Schmerken las-
sen kommen. Und was wolte man zweiffeln an der Noth-
wendigkeit des Leydens und Sterbens Christi?

Es ist nöhtig gewesen umb des Beschlusses willen der
heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / Denn auß bedachtem
Rath und Versehung Gottes war Christus ergeben / sagt

Petrus

Gedächtnis Predigt.

Petrus Actor. 2. Dann habet ihr ihn genommen angeheftet
ans Creuz vnd erwürget. Der Schluß war nicht zu endern/
war/ ehe der Welt Grund gelegt/ gemacht/ Ephes. 1. drum
auch Christus dessen in seinem Gebet gedencet/ Matth. 26.
Mein Vater / ist nicht möglich / daß dieser Kelch von mir
gehe/ ich trincke ihn denn/ so geschehe dein Wille.

Es ist nöhtig gewesen wegen der eigenen Verwilligung
Christi/ der sich selbst darzu erboten/ vnd gesprochen im 40.
Psalm: Deinen Willen/ mein Gott/ thue ich gern. Zwar
macht hatte er Joh. 10. sein Leben zu lassen oder zu nehmen/
vnd hette in keine eusserliche Gewalt zwingen können/ wenn
er sein blosser Allmacht gebrauchen wollen/ wie man auch in
der Passions Historia sihet/ Joh. 18. Aber nach dem er einmal
verwilliget/ er wolle bezahlen was andere geraubet/ Psal. 69.
er wolle selbstschuldiger Bürge seyn / so muß er sich auch
würgen lassen/ vnd war pflichtig zu halten/ was er willig ver-
sprochen.

Es ist auch nöhtig gewesen wegen der vielfaltigen Weis-
sagung vnd Verkündigung der Propheten / die haben alle
mit Mose / von Samuel an verkündiget das Leyden vnd
Sterben Christi/ ja habē mit fleiß geforschet/ welche auff vnd
welcherley Zeit Christus leyden würde/ 1. Pet. 1. Vnd nach
dem sie es verkündiget / vnd im Propheten Daniel Zeit vnd
Jahr bestimmet / hats auch geschehen müssen. Denn Chris-
tus ist ein Siegel/ sagt ein alter Lehrer/ aller Propheten/ der
alles vollbracht hat / so die Propheten von ihm geweissaget
haben.

Vnd was wil man mehr Beweis haben? Christus sagt
hie kurz vnd rundt heraus/ Ohne sein Leyden vnd Sterben/
werden wir Gottes Huld nicht erwerben. Keine Frucht dar-
von bringen.

Laß an Jüden/ Heyden vnd Türcken flügeln so lang sie
wollen/

Christliche Reich vnd

Azoar. 33.
f. 110. Al-
cor.

wollen / es zieme sich nicht / es sey auch nicht geschehen / daß Christus gestorben / er sey den Jüden auß den Händen entzucket / vnd ins Paradiß verrückt worden / ein ander / so im ehlich / sey für ihm getödtet worden : So sage du nein : Das Weizenkorn selbst hat müssen in die Erde geworffen werden vnd erstehen / sonst weren wir noch in vnsern Sünden / alle verlohren / 1. Cor. 15.

Warnung für
Calvinischer
Notwendig-
keit.

Berr. b.

Textor

Concion.

Theätbro.

popatb. 1.

vol. 3. p. 392

Et p. 395.

Syr. 15.

Psal. 5.

Wenn wir aber von Notwendigkeit des Leydens Christi reden / heißen wir darumb nicht gut theils Calvinisten / blossen Rathschluß / oder heimlichen Betrieb / da sie fürgeben : Gott der Vater sey ein gute wirkende Hauptursache gewesen der beyde / Verdammnis vnd Creuzigung Christi. Gott habe die Jüden bewogen Christum zu verdammen vnd zu martern. O nein / Gott heist niemand vnrecht thun / gottlos seyn / erleubets niemand / viel weniger beweget er die Leute zum bösen. Ach / das sey ferne von dem gerechten frommen Gott : Der Sathan gab Juda ins Herz / Christum zu verachten / dafür der HERR ihn ganz trewlich warnet : Auß Haß vnd Neid oberantworten ihn die Jüden / vom Teuffel getrieben / Joh. 8. Pilato zur Creuzigung / Matth. 27. vnd war nimmer ihrer beyder Meynung / das Werck der Erlösung hiemit zu befördern. Das aber hierunter mitten in ihren bösen Stücken Gott das Gute wirket / durch Christi Marter Pein ihm Abtrag thun lest / vnd Christus vns Gott versöhnet / das ist Gottes Güte vnd Gnade / so weit / weit von der Menschen bösen Fürhaben vnterscheiden / als Himmel vnd Erden / Liecht vnd Finsternis / Gutes vnd Böses ist. Die Jüden wolten Christo den Barauß machen / Dan. 9. das war ihr intent vnd Fürhaben / Gott aber nach seiner Weisheit / richtet diß Werck zum guten Ende / dardurch wird alles versühnet zu ihm selbst / es sey auff Erden oder im Himmel. Aber davon weiter anderswo. Merck nu

Coloff. 1.

II. Anz

II. Antwort auff die ander Frage: Ob auch Christi Leyden nütze. Zwar lieben Christen / vnter vns ist kein Zweifel / vnd solte billich bey allen Menschen dran kein Zweifel seyn / denn wer weis nicht / daß alle Werck des HERREN gut sind / vnd ein jegliches / auch das geringste / zu geschweigen diß höchste Gnadenwerck / zu seiner Zeit nütze ist? Aber was thut menschlicher Fürwitz nicht / was thut bosshafftige Lasterung nicht / was leugnen verkerte Leute nicht? Christi Blut darff der Gottslesterer Valentinnus Gentilis mit dem Schweinsblut vergleichen / darüber ihm am Todtbette sein lesterliche Kimbacken erstarrt / daß er sie (noch lebende) nicht zusammen bringen. Christi Fleisch vnd Blut / sagt Zvingel, sey kein nütze / ziehet darzu den Spruch Johannis am 6. an / der von vnserm verderbten sündlichen Fleisch redet / Was meynt ihr wol / sol er vom Leyden Christi an seinem Fleisch aufgestanden / guts halten? Was solt der Tholoh, der erhenzte Lotterbub / sagen die Jüden / heut noch mit seinem Creuz vnd Todt aufgerichtet haben? Vnd was der Heyden vnd der Vernunfft Meynung sey / sagt Cato für sich vnd alle: Stultitia est morte alterius sperare salutem. Thorheit ist es / auß eins andern Todt sein Heil vnd Wohlfart hoffen.

Für denen verstopffet ihr andere Ohren / vnd hört Christum / der euch von Himmel zu hören befohlen. Was sagt der? Viel Frucht bringe mein Sterben. Freylich bringets viel Früchte / vnd ihr vielen zu gut stirbet er.

Viel Früchte bringet er / denn woher kommets / erstlich / daß die schedliche Todesfrüchte auß dem Wege gereumet / der schedliche Apffelbiß des Adams vnd Eva geheilet / vnser Feinde vntertreten / vnd wir erlöset sind von der Hand aller derer die vns hassen / Luc. 1. Von diesem schönen Weizenkorn kommet es / vnd dessen sterben; Damit ist der starkere Ge-

II.
Frage / Ob Christi Leyden nütze / obs auch viel oder wenig nütze.

Sprach. 40.

Christi / als des Weizens kernlein sterben bringt viel Früchte.

Dadurch werden wir von Feinden erlöset.

Christliche Leich- vnd

wapnete auß seinem Pallast getrieben/ Luc. 11. der Fürst die-
ser Welt außgestossen/ Joh. 12. sein Haupt ihme zerknötert/
sein Reich zerstöhret / Gen. 3. dem Riesen sein Raub genom-
men/ Esai. 49. Du ledest auß/ sagt Zach. 9. durchs Blut deiz-
nes Bundes/ deine Gefangene auß der Grube da kein Was-
ser ist. Damit ist der schrecklich Feind der Todt erleget.

Die Schrifft hat verkündet das/

Wie ein Todt den andern fraß/

Ein Spott auß dem Todt ist worden.

Christus ist des Todes Giffte/ vnd der Hellen Pestilenz wor-
den/ Dse. 13. 1. Cor. 15. hat dem Todt die Macht genommen/
vnd das Leben vñ vnvergänglich Wesen ans Liecht gebracht/
1. Tim. 1.

Vnd weil dem Tode/ dem Reuter auff dem fahlen Pfer-
de/ Apoc. 6. die Helle folget/ sihe / so ist diese auch mit Christi
Blut vnd Todt zerbrochen. Am Creuz hat er außgezogen die
Fürstenthumb vnd die Gewaltigen/ vnd sie schaw getragen
öffentlich/ vnd einen Triumph auß ihnen gemacht durch sich
selbst/ Coloss. 2. die Hellenpforten außgehoben/ vnd auff sei-
nen Schuldern / wie Simson das Thor zu Gaza getragen.

Judic. 16.

Damit ist der Sündenband auffgelöset/ der schendliche
Unflat aller unreinigkeit getilget wie ein Nebel / wie ein
Wolcken/ Es. 44. in die Tieffe des Meers versencket/ Mich. 7.
versühnet vnd zugesiegelt / Dan. 9. Laß das eine schöne
Frucht vnd Nutzbarkeit seyn vom Blut vnd Todt des lieben
Weizenkörnleins Christi/ O beatus sanguis, sagt Radhul-
fus, cuius redemptione, qui captus fuerat, liber dimitti-
tur, durch welches Erlösung der Gefangene frey gemache
wird / Cuius tactu mortui sanandi, durch dessen anrühren
die Todten erweckt werden.

Lib. 10. c. 1.
in Levit.

Dardurch wer-
den vnzehlliche
Gute hat vns
erweyhet.

Nicht allein aber das/ haben wir von des H. Ern Christi
Todt/ daß wir errettet von vnsern Feinden/ von der argen
Welt/

Gedächtnus Predigt.

Welt / von der Oberkeit der Finsternis / vnd allen so vns
hassen / Galat. 1. Coloss. 1. Luc. 7. sondern wir haben auch viel
guter / schöne Lebensfrüchte / vnd eine grosse Erndte himli-
scher Güter von dem edlen Weizenkorn vnd Baum des Les-
bens. Den nur mit wenigem anzurühren. Woher ist die
Versöhnung mit Gott? Durch den Todt seines Sohns/
sagt S. Paulus Roman. 5. Woher Leben vnd Seligkeit?
Von Christo / Ephes. 2. sampt Christo hat er vns lebendig ges-
macht / vnd hat vns sampt ihm aufferweckt / vnd sampt ihm
in das himlische Wesen gesetzt in Christo Jesu.

Woher Friede mit Gott? Durch sein Creutz / Eph. 2.
vnd hat er die Feindschafft getödt durch sich selbst. Woher
Gerechtigkeit / die für Gott gilt? Von Christi Sterben/
Denn vmb vnser Sünde willen ist er dahin gegeben / vnd
vmb vnser Gerechtigkeit willen wieder aufferwecket / Rom. 4.
Er hat den / der von keiner Sünde wuste / für vns zur Sün-
de gemacht / auff daß wir würden in ihm die Gerechtigkeit /
die für Gott gilt / 2. Cor. 5.

Woher die Kindschafft Gottes? Von diesem Weizen-
korn. Er hat Macht geben Kinder Gottes zu werden / die an
ihn glauben / Joh. 1. Woher der kindliche Geist / durch den
wir ruffen / Abba lieber Vater? Von dem Sohn Gottes /
der in die Welt gesandt / Gal. 4. Rom. 8. von dem Fels des
Heils / da der geschlage n wird / (wie der in der Wüsten / Num.
20.) fliessen Ströme des lebendigen Wassers / Joh. 7. Wo
auch der H. Erz Christus nicht were im Tode zum Vater
gangen / wer der heilige Geist nicht zu euch kommen / sagt der
H. Erz / Joh. 16.

In Summa / der Früchte ist so viel / wer kan sie alle nach
Würden erzehlen? Christus ist vns gemacht zur Weißheit /
zur Gerechtigkeit / zur Heiligung vnd Erlösung / 1. Cor. 1. Ich
bin kommen / sagt er Joh. am 10. daß sie das Leben vnd volle
gnüge

B. Erndte von
dem Weizen-
korn Christo.

Christliche Reich- und

Num. 17.

gnüge haben sollen. Da stehet die Kuhle Aaronis/ die schöne Wurzel Jesse grünet/ blüet/ vnd tregt viel Mandeln/ gibet herzlichen Geruch/ Stärck vnd Labsal wider den giftigen Todesgestank vnd Broden auß der Hellen. Da samle ein/ lieber Christ/ weil die Sonne göttlicher Gnaden noch leuchtet/ vnd wenn du jeko auff dem Felde einerndest leibliche Früchte/ Die Awen stehen dick mit Korn/ Gottes Fußstapfen trieffen mit Fett/ Der HERR speiset dich mit dem besten Weizen/ Psal. 65. vnd 81. Ach/ so laß das dir ein feine Feldpostill/ vnd schöne Erndtepredigt seyn/ von dem edlen Weizenkorn Christo Jesu/ dessen Gab vnd Geschenck samle in die Scheuren deines Herzens: Des wird dir wol bekommen/ wenn der Todt mit der Sichel anschlegt/ da wird dir an kräftiger Nahrung vnd Trost deiner matten Seele nicht mangeln. Denn wenn dich/ wie jenem Prior zu Reinhardtsbruun die ganze Welt drückt vnd klemmet/ vnd alle Creaturen wider dich sind/ wird dir diß edle Weizenkorn zu steur kommen/ vnd wenn nichts für Gottes Gerichte stehen oder bestehen kan von vnsern Wercken/ wirstu doch endlich mit gemeitem Prior sagen können/ Christus der Gereusigte ist mein Testament vnd Gerechtigkeit/ vnd wie er/ sanfft einschlaffen/ als ein Liechtlein verleschen in Christo.

Matthaeus in der 14. Predigt von Luthero.

Das Weizenkornlein Christus stirbt vielen zu gute.

Merck aber auch/ das mit zweyen Worten/ das Weizenkorn bringet nicht allein viel Früchte/ sondern ihr vielen bringet es/ das für euch vnd für viel vergossen wird/ stehet in Christi Testament Matth. 26. Ich diene/ vnd gebe mein Leben zu einer Erlösung für viele/ sagt er Matth. 20. Er trägt vieler Sünde/ sagt Esaias am 53. Ja aller Sünde: Der HERR warff vnser aller Sünde auff ihn. Er hat sich selbst für vns alle dahin gegeben/ 1. Tim. 2. auch für die so den HERRN verleugnen/ der sie verkaufft hat/ vnd vber sich selbst führen ein schnell Verdamnis/ 2. Pet. 2. Das düncket Bezæ

Gedächtnus Predigt.

Bezae vnd andern Calvinisten vnleidlich / vnd machen auß
der schönen grossen Erndte der Weizenfrüchte nur ein ge-
ring Stoppelwerck / sagen / daß Christus nur für etliche we-
nig / den geringsten Theil der Menschen / zu denen er sonder-
liche Beliebung / die er durch ein engen Rathschluß ins Le-
bensregister bloß dahin eingeschrieben / gestorben. Das ist
Gott vnd seinem Wort vnleidlich / der macht die Erndte
groß / die Scheune vnd Gnadenthür zu den vns erworbe-
nen Erndtefrüchten vnd Gnadenschätzen angelweit auff/
sagt / er habe den Todt für alle Menschen gekostet / Heb. 2.
Er sey für alle gestorben / auff daß sie nicht ihnen selbst leben /
2. Cor. 5. Er sey die Versöhnung / nicht allein für vnser / sons-
dern für der ganzen Welt Sünde / 1. Joh. 2. Dafür dancke
ihm / vnd schleuß dich mit S. Paulo ein / Gal. 2. Was ich
jezt lebe im Fleisch / das lebe ich in dem Glauben des Sohns
Gottes / der mich geliebet hat / vnd sich selbst für mich darges-
geben. Wirff die Gnade Gottes nicht weg. Hab sonderlich
wol achtung drauff / sagt Lutherus, daß du dir diß Wörtlein
(vnser) wol lernest nütze machen / vnd auffß aller gewissest
seyest / daß Christus nicht allein etlicher Sünde / sondern vns-
ser aller / das ist / der ganzen Welt getragen vnd gebüßet has-
be / denn er hat sich ja gewiß vnd warhafftig für der ganzen
Welt Sünde in den Todt gegeben / obs wol die ganze Welt
nicht gläubet.

Wil ein ander diß schöne Weizenkorn mit seinen reis-
chen Früchten nicht / wil arges seen / vnd wie im heutigen
Sontäglichen Evangelio stehet / böse Früchte tragen / Lü-
genfrüchte essen / Dse. 10. der sehe zu / wie es ihm bekommet.

Hütet ihr euch für falschen Propheten / sagt der
HERR Matth. am 7. Cap.

*In Colloq.
Mompelg.*

p. 421.

Et Respons.

secunda ad

acracoll.

p. 222.

*Super Ga-
lat. 1.*

*Domin. 8.
Trinit.*

D

An

Andere Theil der Predigt.

Wie das
Gleichnus
vom Weizen-
korn mit den
Christen sich
arte.

Worinnen
nicht.

Wir haben / ihr Geliebte / bis anhero gehö-
ret / was Christus mit dem Gleichnus vom Weiz-
korn vns lehre vnd predige von seinem Leyden
vnd Sterben. Nu last vns weiter hören / was er eben mit
der Parabel vns Christen zuverstehen gebe / oder wie diß
Gleichnus auch auff vns könnte gedeutet werden.

Hier sol aber niemad ihm die Gedancken machen / als
wolten wir Christum vnd Christen gleich schätzen vnd sehen /
sein Leyden vnd Sterben mit vns gemein machen / gleich als
hätten wir auch am Werck der Erlösung mithelffen können /
Nein gar nicht / Er ist vnd bleibt alleine der Mensch in Gnas-
den / der Sündenbüßer vnd Todeswürger / Er tritt die Kel-
ter göttliches Zorns alleine / vnd ist niemand vnter den Völ-
ckern mit ihm / Esai. 63. darff weder Simon von Cyrenen /
noch Francisci nicht. Passio Domini, sagt Ambrosius,
æmulos habet, pares non habet. Christo wollen viel in sei-
nem Todt vnd Pein nachahmen / es kans ihm aber keiner
nachthun / das Versühnleyden stehet ihm allein zu / vnd kei-
nem andern / Act. 4. vnd 10. Aber in andern Leiden / da er vns
fern Glauben prüfet / vnd da wir vmb reiner Lehre willen
Marter vnd Elend leiden / werden wir seinem Ebenbild ehnz-
lich / Rom. 8. vnd durchs Wort der Wahrheit zeugt er vns zu
Gottes Kindern / zu Erstlinge seiner Creaturen / Jacob. 1.
macht vns von Natur wilde Dölzweige / vnd vntrechtige
vnfruchtbare Beume / zu schönen Himmelpflanzen / vnd
fruchtbaren Weizenkornlein / samlet vns in seine Scheuren /
wie er Matth. 13. vnd 1. Cor 15. 20. verspricht / vnd diese Gleich-
nus selbst auff seine Gläubigen richtet.

Worin die
Gleichnus mit
vns steht.

Was gibt er vns denn in dem Gleichnus zuverstehen /
wie reimet sichs mit den Christen? Lieben Freunde / es
wil

Gedächtnus Predigt.

wil vns der H & R R Christus diese dreyerley hiemit zuvers
stehen geben:

- I. Gottes Ordnung / Weise vnd Weisheit bey vnser
Seligkeit.
- II. Wil er vns erinnern vnser Sterblichkeit vnd Ges
fährlichkeit.
- III. Vnserer Verklärung / Auferstehung vnd Herzs
lichkeit im ewigen Leben.

Erstlich / wil er vns andeuten Gottes Ordnung vnd
Weise / wie er vns Christen führe zur Seligkeit. Wie macht
ers? Wunderlich macht ers / stehet im Buch der Richter am
13. vnd Esa. 28. Des H & R R R Rath ist wunderbarlich / vnd
führet es herzlich hinauß. Freylich wunderbarlich fengt ers an /
das Weizenkorn muß erst vnter die Erden / muß ersterben /
denn grunet vnd wechsset es herzlich herfür. Der H & R R
tödtet erstlich / darnach macht er lebendig / erst führet er in die
Helle / denn wieder herauß vnd in Himmel / Erst macht er
arm / dann reich / die Niedrigung gehet vorher / dann folget die
Erhöhung / 1. Sam. 2. Priores passiones, posteriores glo-
rias, sagt Lutherus, Er feret das hinderst zu förderst / redet
mit vns in Ebraischer Sprache.

Gottes Weis
vnd Weisheit
bey vns Chri
sten.

In Genes.
cap. 35.

Ehe von Leiden vnd Widerwertigkeit /
Denn von Glück vnd Herzlichkeit.

Ehe man zu Ehren kompt / sagt Salomon / muß man zuvor
leiden / sterben wir mit / so werden wir mit leben / dulden wir /
so werden wir mit herrschen / sagt Paulus 2. Timoth. 2. Laß
du ihn aber nur machen / vnd dich die Trübsal nicht befrembs
den / er wirds wol zum guten Ende richten / Rom. 8.

Fürs ander / erinnert vns der H & R R Christus mit der
Gleichnus des Weizenkorns auch vnser Beschwerlichkeit /
Gefährlichkeit vnd Sterblichkeit. Denn wie ein Weizens
korn / sol es anders Frucht tragen / sol es auch dem Hauß vas

D ij

ter

2. Tim. 2.

ter ein Muz / gesund vnd gedylich Brodt geben / so muß es zuvor viel außstehen / im Felde vnterm Pflug gebracht / im Regen / Schnee / Niz vnd Frost / Winter vnd Sommer vberstehen / dann in der Mühlen zerrieben / durch die Mählstein zerrieben / im heissen Ofen gebacken werden : Also sol ein Christ ein tüchtig Gefes seyn dem Hausherrn breuchlich / ein rein Tafelbrodt auff Gottes Tisch / so muß er vnter dem Pflug des Gesetzes vnd Creuzes bisweilen schwitzen / leiden / daß ihm die Pflüger / das ist / Feinde Christi auff seinem Rücken ackern / vnd die Furch eben lang ziehen. Gott lest vber seine Christenheit alle Wetter gehen / Esa. 54. Er legt ihnen eine Last auff / Psal. 68. lest sie erfahren viel vnd grosse Angst / macht sie außerwehlt im Ofen des Elendes / wie er sagt Esa. 48. Ich wil dich leutern / aber nicht wie Silber / sondern ich wil dich außerwehlet machen im Ofen des Elendes.

Fürs dritte / erinnert vns auch der H. Er Christus mit der Gleichnus vnser Auferstehung / Verflerung vnd Herzlichkeit. Denn wie das Weizenkorn in die Erde geworffen / da nicht vergeblich ligen bleibet / vnd ombkommet / sondern es ist nur ein lieblicher Samen / der sich herfur thut / vnd herzliche Blüte vnd Frucht bringet : So auch vnser Leiber werden durch den Todt auff den Gottes Acker außgeseet / werden aber wieder herfur grünen wie das Gras. Ihr werdets sehen / sagt Esaias am 66. vnd ewer Herz wird sich freuen / ewer Gebeine sollen grünen wie das Gras. Es wird geseet / sagt S. Paulus 1. Cor. 15. verweßlich / vnd wird auferstehen vns verweßlich / Es wird geseet in Vnehre / vnd wird auferstehen in Herzlichkeit / Es wird geseet in Schwachheit / vnd wird auferstehen in Krafft. Es wird geseet ein naturlicher Leib / vnd wird auferstehen ein geistlicher Leib / Ein herzlicher verflerter Leib / der leuchten wird wie die Sonne in des Vaters Reich / Matth. 13. der dem verflerten Leib Christi ehulich wird seyn /

Gedächtnus Predigt.

seyen / denn der schaffts auch nach der Wirkung / nach dem
er ihm kan alle Ding vnterthänig machen.

Nutz des andern Theils.

Es dienet vns diß erstlich zur notwendigen Erinnerung /
2. zu einem beständigen Trost.

Zur Erinnerung also / daß / wenn wir sehen vnt. Hören /
erfahrens auch an vns selbst / daß wir in grosse Noht / Trüb-
sal vnd Gefehrigkeit kommen / nicht bald die Gedancken vns
machen / als gehörten wir vnter Gottes Getreidich vnd
Häufflein nicht. Denn fromme Christen müssen auch / wol-
len sie in Gottes Scheuren kömen / des Weizens Glück has-
ben / vnd dessen gewöhnliches Ungewitter außstehen / ja auch
bißweilen mehr Unfall außstehen als andere. Rabboth Ra-
goth zadikim, sagt David im 34. Psalm: Der Gerechte
muß viel leiden. Das prediget auch Paulus den ersten Chris-
sten zu Antiochia Actor. 14. daß wir durch viel Trübsal müß-
sen in das Reich Gottes gehen. Vnd brauchen beydes Da-
uid vnd Paulus solche Wort / so grosse Engste vnd Nöhten
bedeuten. *ὁλίψις*, da nicht gemein Unglück vnd Widerwer-
tigkeit / Dürfftigkeit vnd Mangel einen betrifft / der Leib ei-
nem schmerzet oder wehe thut / sondern auch Seel vnd Herz
in Engsten geräht / schwere Anfechtung vnd Angstschweiß
außstehen muß / das heist Ragoth oder Trübsal.

So hat der Weizen sonderlich auch viel Anstoß / da wil
ihn bißweilen das / bald ein ander Ungewitter demmen vnd
verschleimen / je zu weilen verhengt Gott dem Sathan auch /
daß er das Redtersieb zur Hand nimmet / vnd die lieben Apo-
stel vnd Jünger des Herrn begeret zu sichten wie den Weiz-
zen / Luc. 22. Da da ist Noht vorhanden / das Korn / ist es zu
leicht / da fehrets herauff / schwebet oben / vnd wird auff die
Erden geworffen / ist es zu klein / so felt es vnten durch / vnd

Chriſtliche Leich-vnd

meynne es der Feger nicht gut/ er fans so zerrütteln vnd ſchüt-
teln/ daß es auff allen Seiten bald Schaden nimmet. Aber
das geſtattet Gott nicht/ leſt zwar die ſeinen wol fegen/ aber
erhelt ſie/ richtet alles zum beſten / da folgen auß der Trübsal
viel ſchöner Früchte / da werden vnſer Sünde auffgeweckt/
Ehren. Jerem. 2. da lernet man auff's Wort mercken/ Eſ. 28.
da lernet man fleißig beten/ hie niden auff Erden ruffe ich zu
dir / wenn mein Herr in Angst iſt/ ſagt Pſal. 61. da wird der
Sünden geſteuret: Das iſt der Nutz davon/ wenn der rauche
Wind / der Oſtwind des lieben Creuzes durch den ſchönen
Weizen gehet / Eſai. 27. Sonſten würde das Getreidich
taub/ kriegete ledige Ehren/ wo der Wind nicht durchgienge:
Drumb Salomon / ja die himliſche Weiſheit Chriſtus ſel-
ber im Hohenlied in Betrachtung des groſſen Nutzen alſo
ſagt Cap. 4. Stehe auff Nordwind/ vnd kom Südwind/ vnd
webe durch meine Garten/ daß ſeine Wurke trieffen. Das
heiſt ſo viel: Es gehe der Kirche nicht allein wol/ ihr ſchei-
ne nicht allein warme Sonne/ ſondern es gehe auch Sturm
weiter mit vnter/ da treufft die Wurke/ da gibts vina ange-
lorum, der reinen Wein des Gebets/ da ſeuſſen die Jün-
ger im Waſſer / Matth. 8. Hilff H. Erz / wir verderben/ da
ruſt Petrus / wenn er den Wind ſihet kommen auff dem
Matth. 14. Waſſer: H. Erz hilff mir. Es muß doch denen ſo Gott lieben
alles zum beſten gedeihen / Rom. 8. Cap. da kan weder Tode
noch Noht ſchaden / ſolt auch einer von wilden Thieren ge-
frefſen werden/ wie Ignatius der liebe Mann vnd trewe Leh-
rer Chriſti ſich deſſen tröſtet / da er jeſunder den grimmigen
Löwen/ Bären/ Leoparden vnd andern wilden Thieren vorz-
geworffen / vnd von ihnen zerriffen werden ſol/ dencke er an
das Gleichnus allhier / vnd ſagt: Frumentum Dei ſum,
dentibus beſtiarum commolar, ut panis mundus Chri-
ſti efficiar, Das iſt:

Jch

Gedächtnus Predigt.

Ich bin Gottes sein Getreidich/
Die wilden Thier zerreißen mich/
So Christi rein Brod werde ich.

Zum Trost dienets auch wider den von aussen abschewlichen Anblick des Todes vnd der Begräbnus. Denn welcher kühner Held auch wolte nicht etwas trawrig vnd betrübt werden/wenn er sihet todte Leichnam/so von Würmen angefallen/von Schlangen gefressen werden. Gucke ins Grab hinein/sagt Augustinus, zum reichen Geizhalse/ laß dir ein Sarcophag öffnen/ da wirstu sehen vnd inne werden/ was der Mensch sey an seinem Leibe. Auff dem Kopff wirstu Kröten finden/ die auß dem Gehirn gewachsen sind/ Auff der Hüfften wirstu Schlangen finden/ die auß den Nieren gewachsen sind/ Im Bauch abschewliche Würme/ die darinnen gewachsen sind/da kan man nicht vnterscheiden noch erkennen/welches ein Herz oder Knecht/ hübsch oder schön/frumb oder gerade/reich oder arm gewesen sey.

So ist der Todt der Natur zu wider/vnd sagt Seneca: Quosdam timore mortis cogi ad mortem. Etliche fürchten sich für dem Tode/ daß sie drüber auch sterben müssen. Die Christen selber wolten lieber nicht entkleidet/ sondern oberkleidet werden/ 2. Cor. 5. Wie steuret man nu der Furcht vnd Blödigkeit? Meis oculis utere, sagt der berühmte Mahler Zeuxis, als ihm einer sein schön wolgeformiret Bild tadelt/ sichs mit meinen Augen an/ als des Meisters. Et videbitur tibi opus planè divinum, so wirstu befinden/ daß es ein recht göttlich Werck ist. Das möchten wir wol auff Christum ziehen/ vnd sagen: Lieber sich den Todt vnd Begräbnis nicht von aussen an nach ihrer heßlichen greßlichen Gestalt/sondern mit meinen des HERN Christi/als des rechten einigen Meisters an/ so wirstu sehen/ wie ein göttlich Werck der Todt der Gleubigen vnd der Frommen ihr Bes
gräbnis

*Tom. 10. im
Serm. 48.
ad Fratres
in Eremo.*

Christliche Leich- und

gräbnis sey. Was ist's denn / möchte einer sagen? Ein herrliche schöne Saat und volle Weizenerndte / da man mit Ehrenen seet / und mit Frewden erndtet / Psal. 126. Paulus macht ein schönen Gegensatz 1. Cor. 15. der Saat und der Ernte / einen seligen Wechsel / dessen das man verleurt und gewint / welches wol in acht zu nehmen. Was verleuret man im Tode? Antwort / Verwesliche / sagt Paulus erstlich / das siechen / francken / eytern und schweren / des Leibes Schwachheit und Unvermögenheit an allen Kräfte / die Rot und Mistaw / da immer eine Verwesung die ander gibt in dem Leben. Dagegen erndtet er in der Auferstehung auß dem Grab die Unsterblichkeit und Unverweslichkeit / das wie von Christi Leibe stehet / Rom. 6. auch er nicht mehr sterben wird / der Todt wird hinfort über ihn nicht herrschen.

Fürs ander / verleuret man hier die Vnehre / und die unwerthe Acht der Leiber / welche so bald der Mensch todt / vbel riechen / und wenig geachtet werden / man setz sie beyseits / auß dem Saal in den Stall / auff einem Helffenbeinen Lager / in hölzern Sarc / sicht und reucht sie nicht gern. Was hat man aber für ein Schnitt hiefür zugewarten in der seligen Erndtezeit? Herzlichkeit / sagt S. Paulus / welches / wie Chrysostramus schreibet / mehr ist denn Friede und Ruhe. Denn nicht alle Ruhe ehrlich und herzlich ist. Aber der Ehr und Herzlichkeit mangelt's nimmermehr an Ruhe. So werden wir demnach dort schöne und herrliche Leiber bekommen / daran Gott und Menschen ihre Lust / Engel und alle Creaturen ihre Frewde haben werden.

Fürs dritte / wird in der Todesaat und im Grabe verlohren Schwachheit / ein solch ohnmchtig Erdenkloß / der sich weder regen noch bewegen / weder Odem noch Leben / weder Safft noch Krafft mehr hat. Dargegen was ist dort zu hoffen? Auferstehen wird es in Krafft / ein solcher starcker und

Sup. 8. ad
Rom.

Gedächtnis Predigt.

vnd kräftiger Leib/ der Berge ertragen oder versetzen möch-
te/ in einem Augenblick sich vber viel Meil weges erheben/ in
die Luft vnd Wolcken springen wird/ so schnell als der Blitz Matth. 24.
fehret von Aufgang bis zum Niedergang. Laß das auch ein
schönen Gewinnst vnd Wechsel seyn.

Fürs vierdte/ an statt des natürlichen Leibes/ der hier vmb
seiner Dürffteigkeit willen Essen / Trincken / Ruhe vnd
Schlaff haben muß / Arbeit vnd Kummernis außstehen/
Baden vnd Reinigung / vnd andere natürliche Pflege/ fast
dem Viehe gleich / haben muß/ wird dort eingeerntet/ vnd
auß dem Grabe herfür kommen ein geistlicher Leib/ der weder
hungern noch dürsten wird / Apoc. 7. weder freyen noch sich
freyen lassen wird/ Matth. 22. sondern den heiligen Engeln/
den keuschen reinen Geistern gleich seyn wird/ voll heiliges
Geistes/ zu allen geistlichen Geschäften vnd heiligen Wer-
cken tüchtig/ hurtig vnd lustig. Das ist je eine gute Beute.

Noch mehr/ sagt S. Paulus 1. Cor. 13. die Seele wird
auch (durch das zeitliche Absterben vnd Begräbnis des
Menschen) ihren Schnitt haben/ vnd erndten volles Erkent-
nis Gottes / da wir werden erkennen nicht stückweise/ son-
dern vollkommener weise/ von Angesicht zu Angesicht Gott
schawen/ vnd Gott wird alles in allem seyn/ 1. Cor. 15.

Da solt auch nicht mangeln an einem herzlichen Haus
se/ das nicht mit Menschen Händen gebawet ist / sondern
ewig im Himmel/ Dis sol vns werden für die sterbliche bau-
fellige wurmfressige Hütten / 2. Cor. 5. Das himlische Jerus-
salem wird da recht herab fahren/ zubereit als eine geschmück-
te Braut ihrem Mann/ Apoc. 21. vnd wird der Freuden-ernd-
te kein Ende seyn/ Gal. 6.

Hier ist sie vergänglich/ wäret etliche Wochen lang/ sam-
let sich an etlichen Orten in der Wüstenen dieser Welt sehr
dünn. Dort sol satt vnd gnug seyn/ an Leib/ an Seel/ an

E

Haus

Christliche Reich vnd

Haus vnd Wohnung / an Lust vnd Frewde. Ihr werdet euch frewen mit vnaussprechlicher vnd herzlichher Frewde / stehet 1. Pet. 1. vnd die Frewde sol niemand von euch nehmen / Joh. 16.

Wer nu den Todt der Christen vnd das Grab der Gläubigen also ansihet / wem wolt dafür grawen? Ein Saat sind sie / vnd ein selige Erndte folget drauff. Wem grawet dafür? Dein Auge sihet gerne / sagt Syrach am 41. was lieblich vnd schön ist / aber eine grüne Saat lieber denn die beyde. So erlustire dich nu lieber Christ / mit dem Gleichnus des HERN Christi / vnd sihestu ein Kirchhoff / da sage / wie wir Deutschen denn auch pflegen zu thun / da ist Gottsacker / da ligt manch schönes Weizenkörnlein / das Gott in seine Scheuren samlen wird. Da wird einmal die volle Erndte angehen / vnd wir / die wir hie in die Erde gelegt / werden erben ein vnergenglich / vnbefleckt vnd vnerwelcklich Erbe / 1. Pet. 1. Derowegen / kömpt Zeit vnd Stunde / wir sollen auch sterben vnd eingescharrt werden / nur willig den elenden Madensack daran gewagt / vnd gesagt mit jener Landfraw :
Valeat vita, valeat pecunia, Ade du schnöde Welt / Ade du elendes Geld / du müheseliges Leben / Famula Christi sum, Ich bin Christi Dienerin / besser werde ichs erben / vnd dis Sterbliche wird anziehen die Vnsterblichkeit / dis Verwelckliche wird anziehen das Vnerwelckliche / 1. Cor. 15.

Basilius.

Das dritte Theil.

Lasset vns nu auch / ihr Geliebte / sehen / wie sich diese erklerte Gleichnus reimet mit vnser in Gott verstorbenen Landesfürstin. Denn weil die durch Christum gerecht / vnd in Gottes Scheuren alle gerechte vnd selige Verstorbene gehörig / Matth. 13. Warumb wolten wir
nichts

Gedächtnis Predigt.

nicht auch diesen Ehrentitel Ihr Fürstl. Gn. mittheilen/
vnd herzlich gerne gönnen in Christo? Reimet sich doch der
selbe wol mit ihr / das fallen vnd ersterben gehöret auch hies
her / die Früchte vnd Erndte werden allhier auch nicht aussen
bleiben.

Es ist unsere gnedige Fraw Landesmutter erstlich ein
edles / fruchtbares schönes vnd seliges Weizenkorn. Denn
Edel / ja Hochadelich ist Ihr Fürstl. Gn. (leiblicher weise erst
zu reden) Ankunfft auß dem alten / recht deutschen fürstlichen
Stamm derer von Anhalt oder Beeringer. Ihr Fürstl. Gn.
Herz Vater ist gewesen der Durchlauchtige Hochgeborne
Fürst vnd Herz / Herz Jochim Ernst / Fürst zu Anhalt / Graff
zu Ascanien / Herz zu Bernburg vnd Zerbst / h. m. gedächtnis /
welcher mit der Durchlauchtigen Hochgebornen Fürstin
vnd Frawen / Frawen Eleonora / gebornen Herzogin zu
Wirtemberg zc. Diese in Gott verstorbene unsere Landes
fürstin gezelet / im Jahr Christi 1574. Wer weiß nu aber
nicht diß Fürstlich berühmte Geschlecht / so vber die eilff
hundert Jahr / laut der Chronicken / ihre Altväterliche Erb
land besessen am Harz vnd Elbstrom? Auß welchem vorneh
me Fürstliche Geschlecht in Deutsch vnd Welschenlanden
der Brsiner entsprossen: Auß welchem 13. Marggraffen vnd
Churfürsten hundert vnd 75. Jar das Marggraffthumb vnd
Churfürstliche Ampt Brandenburg gehabt / (darunter Al
bertus der Erste von Anhalt gewesen) auß welchem 14. Chur
fürsten von Sachsen / Engern vnd Westphalen / so 253. Jar
das Erzmarshall Ampt vnd Chur Sachsen gehabt / (vnter
welchen Bernhardus Marggraff zu Soltwedel / vnd Graff
zu Ascanien der Erste Anno 1169. von Friderico I. belichen)
herkommen.

Das ist hochgeadelt gnug / Aber weils beyhm Christen
thumb recht heisset: Non ex sanguinibus, Joh. 1. Nicht von
dem

Die verstorbene
ne Landesfür
stin ist ein eds
les Weizen
korn.
Edel / zweyer
ley Weise..

Leiblich.

Ernesti
Brotuff.

Gustich.

Christliche Reich- und

dem Geblüt / noch von dem Willen des Fleisches / noch von dem Willen eines Mannes / sondern von Gott geboren seyn / so ist diesem leiblichen Adel und an ihm selber recht grosser Noheit / der geistliche Adel / dessen die Schrift gedencket / weit vorzuziehen / Der ist nu dieser / daß unsere liebe Landesfürstin durch die heilige Tauffe als das Wasserbad im Wort / wiedergeboren / zum Kinde Gottes angenommen / und von ihren hochgemelten fürstlichen Eltern / zu der edlen Perlen göttliches Worts und reinem Gebrauch der heiligen hochwürdigen Sacrament fleissig gezogen worden / darinnen erwachsen / dardurch gestärket / und bis an ihr Ende in warer Erkenntnis Gottes seines Wesens und Willens / Christfürstlich gelebet in und ausser der Ehe.

Ephes. 5.
Matth. 13.

Fruchtbar.
Leiblich und
Geistlich.

Ihr Fürstl. Gn. haben den Ehestand nach Gottes Willen betreten mit dem Hoherleuchten Fürsten Herzog Johannes zu Sachsen / 2c. zu Aldenburg Anno 1593. im Januario, darbey Früchte des Glaubens / Früchte Christlicher Liebe / herzlicher Ehetrew gnugsam gespühret worden / und hat Gott der Allmächtige auch Ihr Fürstl. Gn. leiblicher Weise zum Fruchtbaren Weizenkorn / oder wie David redet Psal. 128. zum fruchtbaren Weinstock gemacht umb das hochlobliche Haus Sachsen / denn er in werender friedlicher Christlicher Ehe eilff junge Herren / und ein Fürstlich Fräwlein / (so nach des Herrn Vaters hochlöbl. Gedechnis Tode zur Welt gebracht) Ihr Fürstl. Gn. mildiglich bescheret / darvon noch acht lobliche Fürsten am Leben / Gott gebe lange.

Schön und
voller Tugend.

Schön ist auch das hochfürstliche Weizenkorn / nicht allein an eusserlicher Gestalt / sondern an vielen herzlichen schönen Tugenden und innerlichen Schmuck der Seelen / welches die rechte Weiberzierd / wie mit Paulo 1. Tim. 2. mit Petro 1. Epistel am 3. Tertullianus bezeuget. Pro dite, sagt er / vos jam medicamentis & ornamentis extractæ Apo-
stolo.

Libr. de
cult. foem.
in fine.

Gedächtnus Predigt.

stolorum, Tretet herfür ihr Frauen/wolt ihr euch ja zieren
vnd schön geberden / Zieret vnd schmücket euch mit dem
Schmuck vnd Farben der Apostel. Was ist das? Er erkles
rets: Sumentes de simplicitate candorem, de pudicitia
ruborem, depictæ oculos verecundia, & spiritus taci
turnitate. Lasset die Christliche Einfalt oder Aufrichtigkeit
ewre schönste weisse Farbe seyn / die Schamhaftigkeit die
Röhte / ewre Augen seyen angestrichen mit Scham vnd
Zucht / ewer Mund mit Verschwiegenheit. Was mehr/
was sollen unsere Ketten vnd Kleinodien seyn? Inserentes
in aures sermonem Dei, annectentes cervicibus jugum
Christi, caput Maritis subjicite, & satis ornata eritis. Ew
re Ohrenspang sey Gottes Wort / des nehmet euch stets an/
ewer Halsgeheng sey Christi Joch / Matth. 11. Ewer Haupt
schmuck sey Untertänigkeit gegen ewren Ehegemahl.

Dann sagt er weiter / was sie arbeiten sol / mit Wolle
vnd Flachß umbgehen: Vnd gibt ihnen das Ehrenkleid
vmb: Sericum probitatis, bissynum sanctitatis, purpu
ram pudicitiae, die Seyden der Frömmigkeit / die köstliche
Leinwad der Heiligkeit / den Purpur der Schamhaftigkeit.
In dem Ehrenkleid / sagt er / werder jr Gott selber haben zum
Freyer vnd Liebhaber.

Unsere löbliche Landesfürstin / ist gewiß einher gangen
in diesem Schmuck vnd Ehrenkleid. Vnd wie sie der Hoffart
von Herren feind / so hat sie Pracht in Kleidung nichts ges
acht / sondern nach ihres Herrn Ehegemahl seligen Todt in
schwarzen Traurkleidern ganser zwölff Jahr einher ganz
gen / kein Ketten vnd Kleinodt an ihrem Halse nicht sehen
lassen. Dargegen aber hat sie nicht vergessen des rechten
Ehrenkleides / des Rocks des Heils / vnd der Gerechtigkeit Esai. 61.
Christi / das ist Ihr Fürstl. Gn. vnd allen rechten Christen
die reine Seyden / Apoc. 19. So hat an Ihr Fürstl. Gn. ge
leuch

Christliche Leich- und

leuchtet der schöne Purpur der Zucht und Schamhaftigkeit/
die Weiße der Frömmigkeit/Christlicher Aufrichtigkeit und
Bescheidenheit/welches je ein schöner Ehrenschnuck. So
hat sie Gottes Wort herzlich geliebet/ und die Gebot des
HERRN auff ihr Herz gebunden/wie Salomon redet in
Sprüchwörtern am 6. an Ohren und Hals/ ja Herz und
Mund gehenget. Christi Joch mit Unterthänigkeit ge-
gen ihrem Herrn Gemahl am Leben/mit Gedult/nach des-
sen Absterben gegen Gott willig getragen. Zu welchem
Ende sie die heilige Schrifft/ als das rechte Trost und Ge-
dultbuch/ Rom. 15. fleissig gelesen/ Gott im Gebet öffent-
lich mit Besuchung der Predigt/ und Vesperzeiten und
heimlich in ihrem Zimmer fleissig ersuchet.

Corneliae
Gracchi.

Syrach. 15.

Und wann sie mit jener edlen Römerin/ ihr liebe Söh-
ne und Kinder für ihre Kleinodien/ und schönsten Schmuck
mitgeachtet/ hat sie/ wie dort von gottfürchtigen Leuten ste-
het: Ihr Kinder auch vnter der Weisheit Dächlein ge-
bracht/ und vnter ihrer Leuben geblieben. Dannhero sie die
achtfürstliche Pflanzlein des schönen Kautenstocks zu aller
Gottseligkeit/ Fürstlicher Zucht und Erbarkeit selbst gezo-
gen/ zu freyen Künsten und Sprachen/ Rittermässiger fürst-
licher Übung ziehen und vnterweisen lassen. Und in al-
lem als eine trewe Mutter sich erweist/ gegen die Herren
Söhne/ gegen das fürstliche Frawenzimmer/ gegen den
ganzem Hoff/ und arme Leute/ die sie mit milder Handreis-
chung/ und wöchentlicher Steur etlicher Scheffel Brodts
und auch Gelder nicht gelassen.

Selig.

Nu aber die selig sind/ die in dem HERRN sterben/
denn der Geist spricht/ Sie ruhen von ihrer Arbeit/ denn
ihre Werck folgen ihnen nach/ Apocal. 14. Wer wolte denn
auch zweiffeln/ Ihr Fürstl. Gn. were/ wie oben gesagt/ auch
nu ein seliges Weizenkorn/ und in der ewigen Hüften Got-
tes?

Der

Gedächtnus Predigt.

Der Fall des Weizenforns / wil sich jeko finden / denn die fromme Fürstin freylich gefallen. Hier sind zwey Fälle / der vnselige Wasserfall / kurz vor Ihrer Fürstl. Gn. Ende / vnd der trawrige Todesfall.

Der vnselige Wasserfall ist geschehen den 20. Junii, an der Ylmen / da Ihr Fürstl. Gn. in Meynung ein armer Mensch siße am Wasser / deme sie ein Allmosen zu suchen vnd langen gemeynet / tritt das Pferd zurück / weicht vom gestatten / vnd sellet mit Ihr Fürstl. Gn. ins Wasser / wird aber bald durch Gottes Hand vnd Hülffe wieder zue Rande vnd Lande gebracht / da denn freylich Ihr Fürstl. Gn. erfahren haben in der That / was David sagt Psalm 66. Wir sind in Feuer vnd Wasser kommen / Aber du hast vns außgeführt vnd erquicket.

Grosse hohe Leute / fürnehme fürstliche Personen / haben ihre schöne grosse Gnad vnd Gaben von Gott : darbey lest der liebe Gott auch groß vnd schwer Creuz mit vnterlaufen / auff daß er sie auch bewere / vnd leutere wie das Silber / vnd seine Hülffe kräftiglich vnd augenscheinlich an ihnen beweise. Vnd ist diese Wassersgefahr nicht new oder vnserhört / sondern auch andern hohen Häuptern vorgestanden. Was geschach / daß ich nur eines oder zwey gedencke / dem hochberühmbten Keyser Friderico Barbarossa, da er wider die Saracenen streitet / vnd durchs Wasser die Sely oder Serra genandt / in Armenien / durchsehen wil / mich deucht ja / er hat da mit Christo auch beten müssen / wie im 69. Psal. stehet : Gott hilff mir / denn das Wasser gehet mir bis an die Seele / Ich versincke im tieffen Schlam / da kein Grund ist / Ich bin im tieffen Wasser / vnd die Flut wil mich erseuffen. Item / wie etliche schreiben : Lieber H. Erz Jesu / der du mich in der heiligen Lauffe auß dem Sündenstrom vnd Hellsümpfel heraus gezogen / Ziehe mich auch auß der Wassersnoht.

Vom Fall
dieses S.
Weizen
forns.
Der zweye
erley :
Wasserfall.

Cuspian
Emilius
lib. 6.

Christliche Reich- und

noht. Wird also / nemlich von den seinen heraus gebracht / vnd stirbet ihnen vnter den Händen am Vfer seliglich.

Laurent.
Lindemā-
nus in o-
rat. de Du-
ce Johan-
ne,

Was geschach auch wol dem Churfürsten von Sachsen / Friederich dem Weisen / Herzog Johannes / dem beständigen Bekenner Jesu Christi? als sie Winterszeit von Torga nach Wittenberg schiffen / setzen die Eyschrollen dem Schiff / darauff sie fahren / sehr zu. Als sie nu jetzt zu Wittenberg anlenden / vnd beyde Herzoge / Gebrüder / außgetreten / ehe die andern ans Gestatt kommen / sehen sie am Vfer / daß das Schiff zerscheitert vnd in vielen Stücken voneinander gehet. Sie erkennen auch vnd bekennen / Gott habe sie erhalten / dem dancken sie auch für seine wunderbare Erlösung. Der weise Churfürst Herzog Friedrich / sagt noch diß darzu: Ach daß diß Schiff nicht etwa ein Schiffbruch des Hauses Sachsen bedeute. Ja freylich bedeuten solche Felle etwas / vrsachen auch wol mit / andere Fälle / wie vnser lobliche Landesfürstin an ihr wol erfahren. Denn durch den Schrecken / Furcht / vnd Gefahr in Wasser / der andere vnd zwar Todesfall nicht wenig geursachet worden.

Todesfall.

Wol aber dem / der ein Fall vor sich sieht / vnd in der Zeit sich verwahret. Das hat Ihr Fürstl. Gn. Christlich vnd weißlich gethan. Denn bald hernach im Anfang des Julii Ihr Fürstl. Gn. zur Dancksagung gegen Gott / vnd seliger Verwahrung für allem Vnfall in Noht vnd Tode sich öffentlich mit Gott versühnet / vnd das hochwürdige Nachtmal des wahren Leibs vnd Bluts mit der loblichen Herrschafft vnd Fürstl. Hoffhaltung empfangen / vnd zu sich genommen in der Schloßkirchen.

Vnd als Ihr Fürstl. Gn. wenig Tage darnach sich schwach befunden / hat sie zum seligen Troststab göttliches
Worts

Gedächtnus Predigt.

Worts gegriffen / den 17. Julii Abends hat sie daran sich in Todesfall fest gehalten. Ihr Christfürstlich Bekentnis für dem Herrn Superintendenten, vnd Ihre Fürstl. Gn. Herren Söhne 2c. gethan / vnd öffentlich / vnd vmbständlich sich erkleret / daß sie nechst Gottes reinem vntrieglichem Wort / den Schrifften der Propheten vnd Aposteln sich bekenne / jeso wie vor / zu der reinen vngewenderten Augspurgischen Confession, Keyser Carolo dem V. Anno 1530. vbergeben / darauff sie auch leben vnd sterben wolle / vnd ihr dessen Zeugnis zu geben begeret.

Darneben sie ihr Christliche Gutthätigkeit vnd Fürstliche Mildigkeit leuchten lassen ganz rühmlich; In dem sie der löblichen Vniversitet Jena zum do dalitio zwanzig tausent GULDEN / so bey der Fürstl. Cammer zu Weimar beygelegt / vermacht. Zwey tausend Floren zu besser vnd bequemer Vnterweisung der Jugend legirt, Kirchen vnd Schulen / Hospital vnd arme Häuser zu Weimar vnd Oberweimar mit etlich hundert GULDEN ansehnlich bedacht / vnd Ihr Fürstl. Gn. geliebten Herrn Sohn / vnserm hochlöbl. Regierenden Landesfürsten hierob zu halten mütterlich vermahnet. Das heist wie im 112. Psalm stehet: Der Gerechte strewet auß / vnd gibt dem Armen / seine Gerechtigkeit bleibet ewiglich / 2c.

Nechst diesem Opffer / vnd schönen Schatz / wie es S. Laurentius genent / hat sie nicht abgelassen / die Farren der Lippen vnd das schöne Reuchwerck gleubiges vnd instendiges Gebets Gott zu opffern / verstendig vnd bestendig bey Christo verharret / bis daß den folgenden 18. Julii, als sie ihr / voriges Tages gethanes Bekentnis auch für dem Herrn Hoffprediger wiederholet / mit wahrer Anruffung des Herrn Jesu Christi / als wahren Menschen vnd Gottes 2c. (denn das Gebet Eberi J. F. Gn. vornemlich mit gebetet.) Auff den

J

Abend

Christliche Leich- und

Abend nach sieben Uhr sie selige gute Nacht geben/ vnd diese dunckele finstere böse Welt friedlich gesegnet.

So ist sie nu in die Erde / wie von Christo Johannes redet / gefallen / aber nicht verfallen / abiit non obiit, sagt Cyprianus, veteranus Jesu, als fromme Zuhörer ihres alten trewen Lehrers tödelichen Abgang vnd Verlust beklagen: Er ist zu Gott gangen / nicht im Tode vergangen / praemissimus non amissimus, wir haben ihn voran geschickt / aber nicht verlohren / wie ihr flaget.

Collecta est à facie mali, sagt Esaias am 56. Cap. Der Gerechte wird weggerafft für dem Unglück. Ist sehr schön geredt / vnd stimmt mit vnserm Gleichnis wol überein. Denn Maph / von welchem das Hebraische Næasaph (so hier Esaias brauchet /) herkommet / heisset eigentlich auffsamlen / wie man das Getreide in der Erndte / vnd die andern Feldfrüchte im Herbst auffsamlet. Vnd ist diß die Meinung: Gott thut mit dem lieben Weizen / vnd also auch mit diesem Fürstlichen Weizenkorn / gleich wie ein Hausvater / der schön Getreidich auff dem Felde nidergelegt. Sihet der ein Wetter am Himmel auffziehen / er seumet sich nicht lang / samlet vnd raffet den Weizen zu hauffe / damit er es für dem Regen vnd Ungewitter in die Scheune bringe: So samlet Gott die seinen für dem Ungewitter der Straffe / vnd hat auch unsere liebe Landesfürstin für grossen vns beraistehens den Unglück hinweg genommen.

Nutz dieses dritten Theils.

Es sol vns diß Stück mit wenigem / (weil die Zeit verlauffen) anzudeuten / darzu dienen:

Erflich / daß wir hierbey bedencfen / was wir / leiblicher weise / für ein grossen Verlust gethan / was für eines grossen Schakes an Ihr Fürstl. Gn. Todt wir beraubet worden.

Wils

1. Großer Verlust / leiblicher weise / an der verstorbenen Herzogin gesehen.

Gedächtnus Predigt.

Wils kurz fassen. Der Acker der Christlichen / allhier noch streitenden Kirchen / hat verlohren ein schönes fruchtbares Weizenkorn / trewe Mitbeterin vnd Seulen der Christlichen Gemeine. Unsere hochlöbliche Landesfürsten haben an Ihr Fürstl. Gn. verlohren eine trewe herzliche Mutter / hochverständige Anleiterin vnd Rathgeberin in vorfallenden Nöthen. Die Vnterthanen haben an Ihr Fürstl. Gn. verlohren eine hochlöbliche Landesmutter vnd Gutthäterin. Der Fürstliche Hoff zu Weimar hat verlohren eine trewe Pflegerin vnd sorgfältige Haushalterin / arme / betrübte / francke Leute (so auß der Hoffapotecken versehen) Wittwen vnd Waisen ein getrewliche Zuflucht / vnd tröstlichen Friedenschild. Das ist je viel.

Wir haben je ein erleuchte Ehrenkron / vnd schönen Ehrenschein Christfürstlicher Tugenden an der frommen Herzogin verlohren.

Bedenckt aber fürs ander diß: Wird der Weizen gefamlet / vnd weggerafft für dem Unglück. Wo wil das Vnfrucht hinkommen? Was wils für ein Ende nehmen mit denen / die dem Evangelio Gottes nicht glauben? Vnd so der Gerechte kaum erhalten wird / wo wil der Gottlose vnd Sünder erscheinen? 1. Pet. 4. Darumb seet euch Gerechtigkeit vnd erndtet Liebe / vnd pflüget anders weil es Zeit ist den HERRN zu suchen / Dsc. 10.

Nehmet fürs dritte ein Tugendspiegel an der in Gott verstorbenen trewen Landesfürstin. Habt den edlen Samen Gottes Worts in ewren Ohren / Mund vnd Herzen / traget gute Früchte / laut des heutigen Sontags Evangelij / hütet euch für den stachlichen Distelköpfen falscher Lehr der Papisten / Calvinisten vnd anderer. Seyd fruchtbare Beueme der Gerechtigkeit / lasset nicht von euch gesagt werden / was Moses sagt Deuter. 32. Ihr traget Früchte von dem

1. Der seligen verstorbenen Herzogin Tode predigt dem Vnterth.

2. Der seligen Herzogin Tugendspiegel predigt andern zur Christlichen Nachfolg. Dom. 8. Trinit.

Christliche Reich = vnd

Matth. 13.
Luc. 8.
Marc. 1.
Galat. 6.

Acker Gomorra/oder was D seas am 10. schreibet: Ihr pflanz
get Böses / vnd erndtet Vbelthat / vnd esset Lügenfrüchte.
Beweiset euch / als das Getreide auffm guten Lande / thut
rechtschaffene Früchte der Busse / vnd werdet nicht müde gu-
tes zu thun. Als wir nu Zeit haben / sagt S. Paulus / so
last vns gutes thun an jederman / allermeist an des Glaubens
Genossen.

Dann werdet ihr / wo ihr auff den Geist seet / mit der in
Gott seliglich verstorbenen Fürstin / auch erndten ohn auff-
hören / himlische vnd vnaussprechlich ewige Frewde. Darz
zu hilff vns O HERR Jesu Christe / mit deinem All-
mechtigen Vater vnd heiligen Geist / hoch-
gelobt in Ewigkeit / Amen /
Amen.



EPL.



EPITAPHIUM,

ILLUSTRISSIMÆ PRIN-
CIPIS PIE DEFUNCTÆ, IN TEM-
plo Vinariensium paro-
chiali

Marmori inscriptum.

DOM. DOROTHEÆ MARIAE
JOHANNIS DVCIS SAXONIAE, VIDVAE
GENTE ANHALTINORVM,
LANDGRAFIAE THVRINGIAE, MAR-
CHIONIS MISNIAE

MATRI PIENTISSIMÆ,

QVAE EDVCATA IN RELIGIONE IN-
CORRVPTA CVM GENVINA PIETATE
PVDICITIAM VERAM AD MARITVM
ATTVLIT, SINE IVRGIO, SINE OFFEN-
SA VLLA ANNOS FERÈ XIII. CVM
DEO VIXIT, VIVENTI FILIOS XI, HV-
MATO FILIAM POSTHVAM PEPERIT,
DEFVNCTVM XII VIDVITATIS ANNIS
PERPETVO LVXIT,
SPEM IN DEVM VNICE REPOSVIT,
PRECIBVS NOCTES ET DIES INSTITIT,
AD REINHARDI FONTEM AEDEM ARAM-
QVE SPLENDIDISSIMAM, IN LOCVM
RVDE-

F 3

RVDE-

❧(?)❧ ❧(?)❧ ❧(?)❧

RUDERUM EXTRUI CURAVIT, GRATA ER-
GA DEUM ET RELIGIOSA IN MAJORUM
IBI SEPULTORUM CINERES,
ARCEM REGIOMONTANAM ÆDICULA VA-
CARE NOLUIT,
CURA CONSILIOQUE SUIS ORPHANIS PRI-
VATIM PUBLICIQUE PROSPEXIT,
RES ADVERSAS FORTITUDINE, MODESTIA,
ET SPE INCREDIBILI TULIT,
CONSIDERAVIT DOMUS SUÆ SEMITAS,
ECCLESIIS ET SCHOLIS NUNQUAM CLAU-
SAM MANUM TESTAMENTO MAXIME APE-
RUIT,
OPPIDANAS DONAVIT ECCLESIAS, SINGU-
LAS LEGATIS HONORAVIT,
ACADEMIAM JENENSEM XX. FLORENORUM
MILLIBVS RELICTIS PRIMA DOTAVIT,
SALARIA DOCTVRIS IUXTA NOVAM SCHO-
LÆ METHODVM MVNIFICE AVXIT,
AD VSQVE HOSPITALES DOMVS PALMAS
ERGA PAVPERES BENEFICAS EXTENDIT,
MARITO SIBIQVE MONVMENTVM ADHVC
BENE FIRMA POSVIT,
VIX EO CONFECTO IN PERICVLVM MORTIS
INOPINATVM, CASV, HEV, OMINOSO DIE
JVNII XX. ANNO M. DC. VII. INCIDIT EREPTA
ENIM DIVINITVS PAVLO POST ÆGROTA-
RE COEPIT.

*ET LEGATAM DUDUMQUE COMMENDATAM
DEO ANIMAM INTER PRECES ET SUSPIRIA
INDEFESSA, JULII SECUTI DIE XVIII. PAU-
LO POST HORAM VII. VESPERTINAM
HIC VINARIÆ EXHALAVIT, DESSAVIÆ PRO-
GNATA DIE JULII. II. ANNO M. D. LXXIV.
ADEOQUE NATA ANNOS XXXXIII. DIES XVI.
JOHAN.*

JOHANNES ERNESTVS JUNIOR DVX
SAXON. JUL. CLIVIÆ, M. COETERIQUE

VII. FRATRES

ÆTERNÆ GRATITUDINIS ERGO
LACHRYMIS ADSCRIBI FECERUNT SEPUL-
TURÆ DIE QUÆ AUGUSTI INEUNTIS
V. FUIT

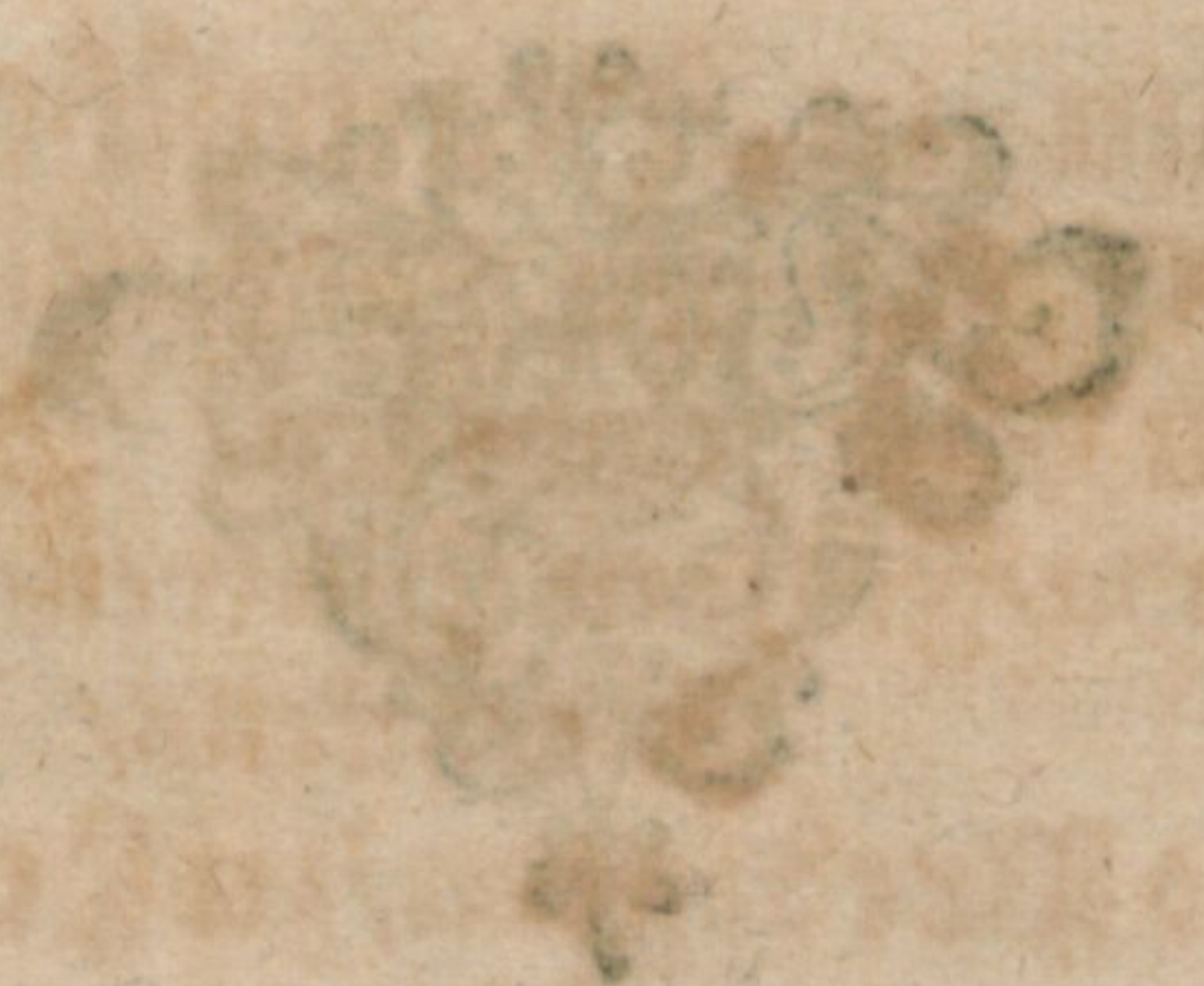
ANNI PRÆDICTI M. DC. XVII.

F I N I S.



110216

110216



110216

110216



ULB Halle 3
004 967 81X



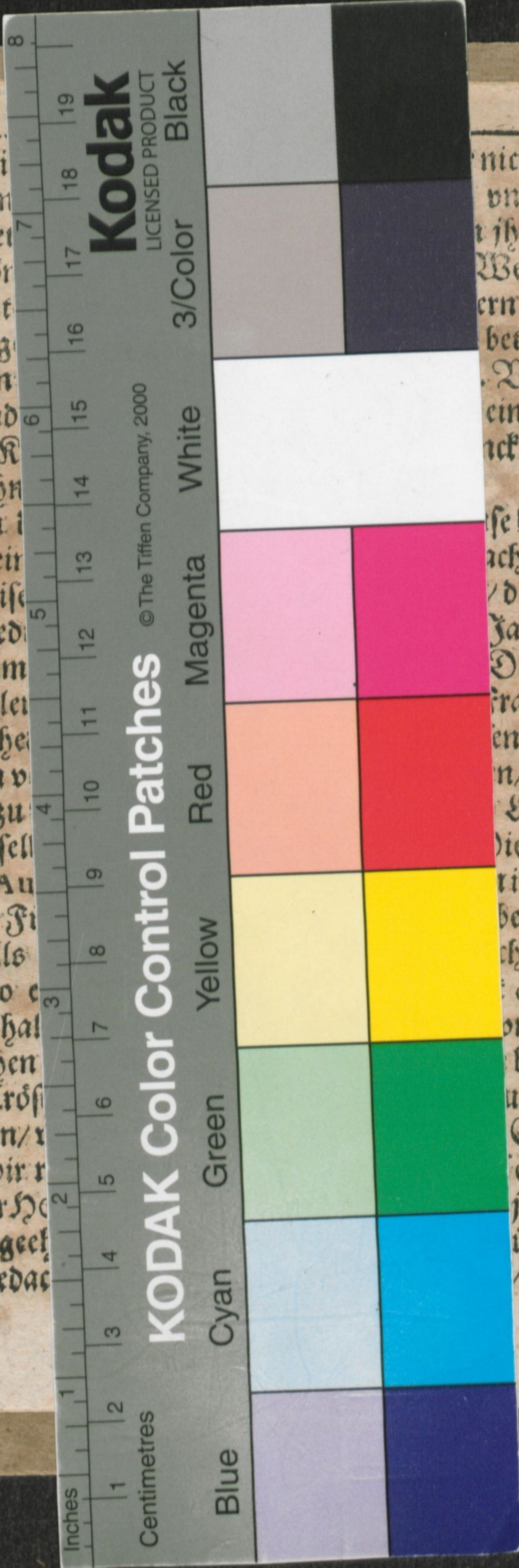
f



10



vnserer i
vergessen
begnadet
wie schön
vnd Leut
ihrer ing
beklagen
seph vnd
bittere K
mahl ih
Zu i
als in ein
lein weise
vnd gned
sem Jam
Durchlei
Dorothe
Fürstin v
gräfin zu
ter/ diesell
der 5. Au
Kirchen Fi
den: Als
ren jeko e
Wort hal
geschehen
vnd Trösf
wohnen/
was wir r
daß der He
möge geef
rend gedac



nicht liederlich
vnd von Gott
ihrem Leben/
Wercken/Land
ern rühmlichen
betrawren vnd
Vnd mit Jo
eine grosse vnd
ack vnd Grab
se des H. Ern/
ach dem der als
/ doch heiligen
Jahrs von dies
Die Weiland
raw/ Frauen
en/ Geborne
n/ vnd Margs
Landes Mut
dienstag/ (war
in der Pfarz
begraben wor
ch dero zu Ely
aus Gottes
vnd erbawlich
besten Lehrer
ung vns bey
Ende/ zeigen
einschreiben/
jeko von vns
ürstin gebüh
vnd wir zum
seligen

